Bad Segeberg, 13.2.2014

Jahresbericht 2014

Stand 13. Juni 2015

IMPRESSUM:

Der *Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.* fungiert für unabhängige im Bundesland engagierten Initiativen, Organisationen und haupt- und ehrenamtlich tätige Einzelpersonen aus der solidarischen Flüchtlingshilfe, Migrationsfachdiensten und aus der Integrationsarbeit als Dachverband. Der Verein ist mit der Nummer 502 VR 4075 KI im Vereinsregister des Amtsgerichts Kiel eingetragen und vom Finanzamt Kiel als gemeinnütziger Träger anerkannt.

Die satzungsgemäßen Zwecke des Vereins sind die Koordinierung von Aktivitäten von Flüchtlingsinitiativen und eigenen politischen Aktionen, der Informationsaustausch und die heterogene Vernetzung, die Vertretung und Lobbyarbeit gegenüber Parteien, Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden, die Durchführung von Schulungen und Bildungsmaßnahmen, die direkte Unterstützung insbesondere von unbegleiteten, minderjährigen und anderen vulnerablen Flüchtlingsgruppen sowie die antirassistische, migrations- und flüchtlingspolitische Öffentlichkeitsarbeit.

Redaktion: Martin Link

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein erhielt zur Durchführung seiner Projekte im Berichtszeitraum 2014 Spenden u.a. durch den Förderverein FRSH e.V. und Mitgliedsbeiträge, wurde institutionell durch das Land Schleswig-Holstein und im Rahmen seiner Projektarbeit u.a. durch, den Bund (BMAS, BMBFS & BA), den Europäischen Flüchtlingsfonds, den Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) der Evgl.-Luth. Landeskirche in Norddeutschland, die UNO-Flüchtlingshilfe e.V., den Förderverein PRO ASYL e.V. gefördert. Im Rahmen der Förderung des Paritätischen SH durch den Europäischen Sozialfonds und den Bund kooperiert der Flüchtlingsrat bei der Koordination des Bleiberechtsnetzwerks Schleswig-Holstein.

Adresse im Berichtszeitraum:
Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. ● Oldenburger Str. 25 ● D-24143 Kiel (seit April 2015: Sophienblatt 82-86 ● 24114 Kiel) ● Tel: 0431-735 000 ● Fax: 736 077 ● e-mail: office@frsh.de ● Internet: www.frsh.de

Kiel, Juni 2015

Solidarität kostet Geld! Spenden sind dringend willkommen: **Spendenkonto:**
IBAN: DE 75 5206 0410 0006 4184 06 ● BIC: GENODEF1EK1

Gedenken

Im Jahr 2014 ist für uns völlig unerwartet ein langjähriger Weggefährte im Kampf für einen humanitären Umgang mit Flüchtlingen und für ihre Anerkennung und ihr Bleiberecht von uns gegangen.

Am 8. September verstarb Rechtsanwalt Arno Köppen aus Tellingstedt.

Arno war nicht nur zahllosen hierzulande Asylsuchenden ein rastloser Rechtsvertreter und Fürsprecher – selbst dann noch, wenn vermeintlich schon alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft waren. Unermüdlich stand er darüber hinaus ratsuchenden Initiativen und Beratungseinrichtungen zur Verfügung.

Arno Köppen war über viele Jahre Mitglied im Vorstand des Flüchtlingsrates und des Fördervereins Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. Er vertrat bis zuletzt den Flüchtlingsrat in der Härtefallkommission.

Wir vermissen unseren Kollegen und sind in unseren Gedanken bei den Angehörigen.

23 Jahre Solidarität und Integrationsförderung

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. existiert seit mehr als 23 Jahren. Er wurde 1989 gegründet und besteht als im Kieler Vereinsregister unter 502 VR 4075 KI eingetragener Verein seit 1991. Er ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Initiativen, Gruppen, Organisationen sowie Einzelpersonen, die sich in der solidarischen Flüchtlingshilfe, im Antirassismus und in der Integrationsförderung in Schleswig-Holstein engagieren. Grundlagen der Arbeit sind Satzung, Leitbild (www.frsh.de/Über_uns) sowie die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vereinsvorstands.

Der Flüchtlingsrat berät und unterstützt seine Mitglieder, Migrationsfachdienste, Flüchtlings- und MigrantInnenorganisationen sowie andere in der Solidaritätsarbeit und oder der Integrationsförderung Tätige. Der Verein engagiert sich als Träger integrationsfördernder Projekt- und Netzwerkarbeit für Migrantinnen und Migranten mit und ohne Fluchtmigrationshintergrund, von Beratungs-, Bildungs- und Schulungsangeboten sowie in bündnisgetragenen Kampagnen und im Rahmen eigener Maßnahmen der flüchtlings- und migrationspolitischen Öffentlichkeitsarbeit. Der Verein arbeitet für Aufnahme, Integration und Bleiberecht von Flüchtlingen in prekärer Aufenthaltssituation und anderen MigrantInnen. Ziel der Vereinsarbeit ist ein diskriminierungsfreies gesellschaftliches Klima, das sich durch gegenseitigen Respekt und eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen auszeichnet.

Die Arbeit des Flüchtlingsrates organisiert sich wo immer möglich in Netzwerken oder themenbezogenen Bündnissen und Kooperationen. Der Flüchtlingsrat ist mit allen Landesflüchtlingsräten, der *BAG Asyl in der Kirche, der Bundesweiten AG für Flüchtlinge PRO ASYL* und international insbesondere im Ostseeraum vernetzt. Er koordiniert gemeinsam mit dem Paritätischen SH das *IQ-Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ) Schleswig-Holstein* und das Bleiberechtsnetzwerks *Land in Sicht! – Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein*. Letztgenannte Netzwerke widmen sich mit unterschiedlichen themen- und zielgruppenspezifischen Ansätzen der berufsorientierten Bildung und Qualifizierung sowie der arbeitsmarktlichen Integration.

Die Landesflüchtlingsräte

www.fluechtlingsraete.de

Es gehören Religionsgemeinschaften, Wohlfahrtsverbände, Migrations- & Integrationsdienste, Arbeitsmarktakteure, Bildungsinstitutionen, Menschenrechts- und MigrantInnenorganisationen, Parteien, Landes- und Kommunalbehörden, und regionale Initiativen zu den regelmäßigen Kooperationspartnern des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V..

Der Flüchtlingsrat ist Gründungsmitglied des *Antidiskriminierungsverbandes Schleswig-Holstein e.V.*, des Bündnisses *safe haven – Kampagne für ein Resettlementprogramm in Schleswig-Holstein* und des Kieler *Medibüros* für nicht krankenversicherte Papierlose. Der Flüchtlingsrat beteiligt sich an den landesweiten Arbeitsgruppen *Migration und Arbeit*, *Abschiebungshaft* und *Unterbringung.* Der Flüchtlingsrat war im Berichtszeitraum personell vertreten im *Beirat der Flüchtlingsbeauftragten* der Evgl.-Luth. Kirche in Norddeutschland, in der *Härtefallkommission* des Landes Schleswig-Holstein.

Der Flüchtlingsrat ist als gemeinnütziger Träger anerkannt und finanziert seine Arbeit aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden, durch Institutionelle Landesförderung sowie durch zweckgebundene öffentliche und private Projektförderung.

Die beiden eigenständigen ebenfalls gemeinnützigen Vereine, *FÖRDErverein Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.* (Vereinsregister-Nr 502 VR 4094 KI) und *lifeline – Vormundschaftsverein im Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.* (Vereinsregister-Nr 502 VR 4516 KI), kooperieren mit dem Flüchtlingsrat:

Der ***FÖRDErverein Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.*** sammelt Spenden und wirbt FörderInnen für die Flüchtlingshilfe (siehe: www.foerderverein-frsh.de).

Der ***lifeline – Vormundschaftsverein im Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.*** vermittelt und begleitet private Vormundschaften für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge, schult MutiplikatorInnen und führt weitere Aktivitäten im Rahmen von Projekten durch (siehe: www.lifeline-frsh.de).

Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

Who is who 2014

Verein:
Der Verein hatte im seinem Jubiläumsjahr 117 Mitglieder: zu ca. einem Drittel Gruppen/Organisationen, hauptamtlich Tätige sowie ehrenamtlich engagierte Einzelpersonen. Die Mitgliederversammlung im Berichtszeitraum fand am 27.4.2013 in Kiel statt.

Der ehrenamtliche Vorstand:

- Vorsitzender: **Michael Wulf**, Rechtsanwalt, Kiel.
- Stellvertr. Vorsitzende: **Silke Nissen**, Diplom-Sozialpädagogin, Drage.
- Beisitzer: bis 6/2014 **Nicola Abu-Khalil**, Ökonom, Dänischenhagen.
  seit 6/2014 **Sylke Willig**, Diplom Sozialpädagogin, Rieseby.

Das hauptamtliche Team waren 2014:

- **Martin Link** — Geschäftsführung und Mitarbeit in Projekten
- **Johanna Boettcher**, — Mitarbeiterin in der FR-Geschäftsstelle und Koordination Netzwerk *Land in Sicht!* (Träger Paritätischer SH)
- **Gabriele Köhler** — Assistenz in der Geschäftsstelle und in Projekten
- **Farzaneh Vagdy-Voß** — Projekt *access - Koordination des IQ Netzwerks SH*
- **Gregor Freytag** — Projekt *access - Koordination des IQ Netzwerks SH*
- **Anne Wersig** — *IQ Netzwerk SH*, Öffentlichkeitsarbeit
- **Tatjana Schwarzkopf** — Projekt *access,* Finanzverwaltung
- **Astrid Willer** — Projekt *diffairenz im IQ Netzwerk SH*
- **Dr. Jana Pecenka** — Projekt *diffairenz im IQ Netzwerk SH*
- **Julia Sallai** — Projektassistenz in den Projekten *diffairenz* und *IQ-Koordination*
- **Andrea Dallek** — Projekte *Information – Qualifizierung – Orientierung (EFF)* und *Baltic-Sea Network*
- **PraktikantInnen:** — Frauke Werner, Nicholas Bell, Studierende

Ehrenamtliche FunktionsträgerInnen:

- **Arno Köppen**, Tellingstedt, Rechtsanwalt, (Härtefallkommission)
- **Solveigh Deutschmann**, Nortorf, Dozentin, (Härtefallkommission & Beratung im Abschiebungsgefängnis RD)
- **Johanna Boettcher**, Kiel, Politologin (Medi-Büro Kiel)
- **Astrid Willer**, Kiel, Pädagogin (Unterbringung v. Flüchtlingen)
- **Martin Link**, **Andrea Dallek**, **u. A.** Einzelberatung

Förderung und Haushalt 2014

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein konnte 2014 die Arbeit seiner Geschäftsstelle konsolidieren. Dazu hat nicht unwesentlich beigetragen, dass das zuständige Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten Schleswig-Holstein die seit 2013 fließende institutionelle Landesförderung fortgeführt hat.

Im Berichtszeitraum konnte darüber hinaus erfolgreich Förderung für verschiedene Projekte u.a. seitens des Bundesarbeitsministeriums (BMAS), des Bundesbildungsministeriums (BMBFS), der Bundesagentur für Arbeit (BA), des Europäischen Flüchtlingsfonds (EFF), der UNO-Flüchtlingshilfe, des Kirchlichen Entwicklungsdienstes (KED) der Nordkirche und von PRO ASYL eingeworben werden. Spenden und Mitgliedsbeiträge ergänzten den im Berichtsjahr verfügbaren Haushalt.

2014 konnten somit 614.264€ an Kosten bei der Arbeit der Geschäftsstelle und der Umsetzung der Projekte des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V. finanziert werden.

2014: Engagement für sicheren Aufenthalt und nachhaltige Integration für Alle

Tätigkeitsbericht des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein e.V.

Im 23. Jahr seines Bestehens hat sich Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein engagiert

- für die Aufnahme von Flüchtlingen aus prekären Herkunftsländern und ihren Verbleib hierzulande – u.a. aus Syrien, Jemen und Afghanistan.
- gegen die Nichtanerkennung und Aufenthaltsbeendigung von Schutzsuchenden insbesondere von Minderheitenangehörigen aus dem Westbalkan,
- für ein großzügiges gesetzliches Bleiberecht für langjährig Geduldete und gegen die Gesetzesinitiative „Bleiberecht und Aufenthaltsbeendigung“ des Bundes,
- für die Abschaffung diskriminierender und integrationsfeindlicher Rechts- und Verordnungslagen,
- gegen die Dublin-Regelung und gegen die Zurückschiebung von Dublin-Flüchtlingen aus Schleswig-Holstein,
- in zahlenmäßig sehr stark in Anspruch genommenen Einzel- und Gruppenberatungen für neu eingewanderte oder von Abschiebung bedrohte Flüchtlinge u.a. zu asyl-, aufenthalts- und sozialen Rechtslagen,
- in Netzwerken zur nachhaltigen Integration in Ausbildung und Arbeit von Flüchtlingen & MigrantInnen,
- in Bildungsarbeit und Schulung zu den Themen Interkulturelle Öffnung und Antidiskriminierung,
- in der informationellen Zuarbeit für haupt- und ehrenamtliche MultiplikatorInnen,
- für die Weiterentwicklung bundes- und landesweiter sowie internationaler themenspezifischer Netzwerke und
- für eine humanitäre Flüchtlingspolitik der amtierenden Landesregierung und des Landtags in der 18. Legislaturperiode.

Öffentlichkeitsarbeit 2014

DER SCHLEPPER - Magazin für Migration und Flüchtlingssolidarität in Schleswig-Holstein

Das Magazin *DER SCHLEPPER* erscheint seit 1997 mit Beiträgen zur Flüchtlingssolidarität und integrationspolitischen Diskussionen, mit Hintergrundberichten zu globaler Migration, Beiträgen zu Fluchtursachen und Herkunftsländern, mit Informationen zur Verwaltungspraxis und Rechtsprechung, mit Schulungs- und Materialhinweisen, Veranstaltungstipps, mit Berichten aus der Projekt- und Beratungspraxis sowie aus der regionalen Menschenrechtsarbeit.

Regelmäßige LeserInnen sind die Mitglieder des Flüchtlingsrates, Migrationsfachstellen, relevante Beratungseinrichtungen und Solidaritätsinitiativen, Verbände, Religionsgemeinschaften, MigrantInnenselbstorganisationen, Bildungsinstitutionen, Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden, Justizverwaltungen, Gerichte, MedienvertreterInnen, Parteien, Fraktionen und Abgeordnete sowie sonstige an den Themen des Magazins interessierte Organisationen und Personen.

DER SCHLEPPER erschien in 2014 mit folgenden Ausgaben:

- Nr. 69 - *Frühling 2014* Zwischen Arbeit, Abschiebung und Solidarität: u.a. mit Beiträgen zu Asylaufnahme in SH, Antiziganismus & Antisemitismus in Deutschland, europäischer Flüchtlingsabwehr & Solidarität und Berichten aus den Kriegen…http://www.frsh.de/schlepper/nr-69-2014/

- Nr. 70 - *Sommer 2014* - Heft zum Tag des Flüchtlings - *Gemeinsam gegen Rassismus*: schleswig-holsteinische Ausgabe des bundesweit von PRO

ASYL vertriebenen Publikation zum Flüchtlingstag mit Berichten aus SH: http://www.frsh.de/schlepper/nr-70-2014/

- Nr. 71/72 - Winter 2014/15 - *Flüchtlingspolitik - Solidarität konkret - Fluchtgründe und Wege*: Doppelnummer u.a. mit der Dokumentation der tagung „Flüchtlingsfreundliche Integrationspolitik – Was bleibt zu tun?“, Berichten schleswig-holsteinischer Initiativen, Arbeitsmarktförderung für Flüchtlinge und andere MigrantInnen und Diskriminierung: http://www.frsh.de/schlepper/nr-71-72-2014/

Das Beiboot – Newsletter des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein

Der online-Newsletter **„Das Beiboot“** erschien 2014 mit 14 Ausgaben. Das Beiboot informiert seine Abonnenten im ca. dreiwöchentlichen Rhythmus zu den Themen Flüchtlingssolidarität, Integrationsarbeit und Antirassismus. Online: http://www.frsh.de/publikationen/beiboot/

Die Ausgaben des Magazins *Der Schlepper* und des Newsletters *Das Beiboot* erscheinen zeitgleich zur Herausgabe der Printausgaben *online* im Internet: www.frsh.de.

Internet

Die online-gestützte Öffentlichkeitsarbeit des Flüchtlingsrates ergänzt die printgestützten Angebote. Dies schafft einen jederzeit möglichen dezentralen und zeitnah aktualisierten Zugriff auf eine Vielzahl beratungsrelevanter Informationen und aktueller Nachrichten. Über folgende Web-Domains hat der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein im Berichtsjahr online-gestützt Informationen multipliziert:

www.frsh.de	Portal des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein u.a. mit Informationen über den Flüchtlingsrat; Behördenstrukturen und Erlasslagen; Abschiebungshaft; Pressemitteilungen; Terminankündigungen; der Online-Ausgabe des Magazins *Der Schlepper*; Beratungsadressen; Links; Mailinglisten.
www.landinsicht-sh.de	web-Angebot des Netzwerks *Land in Sicht!* mit Informationen zu Bildungs- und Berufszugängen für bleiberechtsungesicherte Flüchtlinge sowie zu Entwicklungen im Hinblick auf Bleiberechtsregelungen für langjährig Geduldete.
www.access-frsh.de www.iq-netzwerk-sh.de	Web-Portale des *IQ-Netzwerks Schleswig-Holstein* und der Netzwerkkoordinierung *access* mit Informationen zu Anerkennungsberatung und zu Bildungs- und Berufszugängen für Flüchtlinge und andere Migrantinnen und Migranten.

Presse

Im Jahr 2014 hat der Flüchtlingsrat 47 Presseerklärungen veröffentlicht. Presseanfragen erreichten uns insbesondere zu den Themen Flüchtlingsaufnahme, Traumatisierung, Rechtsveränderungen, Syrien, Irak, Flüchtlingen aus vermeintlich sicheren Herkunftsländern und zu prekären Einzelfällen. In den elektronischen Presseverteiler des Flüchtlingsrats hatten sich bis Ende des Berichtszeitraums 223 MedienvertreterInnen eingetragen.

3. Januar 2014 - Neuer Erlass zu mehr Aufnahme syrischer Flüchtlinge – Innenministerium SH will besonders Flüchtlingen mit Angehörigen in SH helfen

13. Januar 2014 - Gemeinsame Presseerklärung: Tagung in Kiel fordert: Abschiebungshaft abschaffen

29. Januar 2014 - Die neue Reisefreiheit: Kieler Innenministerium lockert "Residenzpflicht"

7. Februar 2014 - PRO ASYL zum mutmaßlichen Brandanschlag in Hamburg: Solidarität zeigen, rassistische Hetze bekämpfen!

11. Februar 2014 - Armenische Familie soll nach 13 Jahren Aufenthalt abgeschoben werden - Demonstration für Bleiberecht von Familie Hakopjan in Bad Segeberg.

18. Februar 2014 - Tagung im Kieler Landeshaus zur EU-Zuwanderung - Forderungen gegen Diskriminierung - Deutschland und SH profitieren von EU-Freizügigkeit

26. Februar 2014 - Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein protestiert gegen unverhältnismäßige Polizeigewalt: Syrischer Flüchtling von Polizeihund angefallen und schwer verletzt

28. Februar 2014 - Aufnahme syrischer Flüchtlinge: 2. Bundesaufnahmekontingent läuft aus - SH will Angehörigenaufnahme verlängern

7. März 2014 - Zum Internationalen Frauentag am 8. März: Flüchtlingsrat SH fordert uneingeschränktes Bleiberecht für Flüchtlingsfrauen

9. März 2014 - Erfolgreiche internationale Tagung der Flüchtlingshilfe in Kiel: Flüchtlingsexperten aus 12 Ländern fordern großzügige Aufnahme von Flüchtlingen

20. März 2014 - Zum Internationalen Tag gegen Rassismus: Ohne gleichberechtigte Teilhabe keine Willkommenskultur!

2. April 2014 - Flüchtlingsrat SH zur Haftpraxis und zum IMAG-Bericht zur Abschiebungshaft: Jahresbericht 2013 des Landesbeirats Abschiebungshaft

3. April 2014 - Flüchtlingsrat und Landesverband Sinti und Roma SH zum geplanten Charterflug am 8. April: Keine Rückführung von Roma-Flüchtlingen nach Serbien!

5. April 2014 - Erfolgreiche gemeinsame Fachtagung zur Unterbringung von Flüchtlingen: Innenminister Breitner kündigt Millionenförderung für neue Flüchtlingsunterkünfte an

10. April 2014 - Härtefallkommission SH erfolgreich: Innenminister Breitner: Familie Hakopjan aus Nahe darf bleiben!

14. April 2014 - Ein zu erfolgreiches Programm? - Protest gegen Aus für berufsbezogene Flüchtlings-Sprachkurse!

29. April 2014 - Zum 1. Mai: Kieler Flüchtlingsrat verurteilt Stimmungsmache gegen EU-ZuwanderInnen aus Rumänien und Bulgarien

22. Mai 2014 - Gemeinsame Presseerklärung der Flüchtlingsräte Brandenburg, Berlin und Schleswig-Holstein: Flutkatastrophe im Balkan: Abschiebestopp jetzt!

6. Juni 2014 - Zu Gesetzesvorstößen des Bundesinnenministeriums: Flüchtlingsrat kritisiert geplante Gesetzesnovellen als roll-back in die 1990er Jahre

11. Juni 2014 - Zur Innenministerkonferenz in Bonn: Syrien-Flüchtlinge: Flüchtlingsrat SH und PRO ASYL fordern Aufnahme von 80.000 Familienangehörigen

13. Juni 2014 - Angeblich sichere Herkunftsländer Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina: Schleswig-Holstein stimmt gegen Gesetzesentwurf!

3. Juli 2014 - Kieler-Woche-Aktion mit Flüchtlingsboot war erfolgreich: Forderungen an Innenminister Breitner übergeben

3. Juli 2014 - Am 3. Juli wird der Bundestag den kollektiven Asylausschluss für Flüchtlinge aus dem Westbalkan beschließen: Bund peitscht Gesetzentwurf zu „sicheren Herkunftsstaaten“ im Schnellverfahren durch!

17. Juli 2014 - Zur Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs gegen die Abschiebungshaft: Flüchtlingsrat fordert umgehendes Ende der Vollzugspraxis in Schleswig-Holstein.

20. Juli 2014 - Zur Anfrage anderer Bundesländer nach Haftplätzen in Schleswig-Holstein warnt der Flüchtlingsrat: Kein Fortbestand der Abschiebungshaft durch die Hintertür der Amtshilfe!

13. August 2014 - Hunderttausende auf der Flucht: Jetzt Flüchtlinge aus dem Irak aufnehmen!

29. August 2014 - Zum Gesetzentwurf der Bundesregierung: Flüchtlingsrat SH: Asylbewerberleistungsgesetz abschaffen statt reformieren!

29. August 2014 - Flüchtlingspolitik der Länder - A-Länder fordern Irak-Flüchtlingsaufnahme - SH legt Bericht zur Asylaufnahme vor

29. August 2014 - Kettenabschiebung eines Dublin-Flüchtlings: Nonstop von Neumünster über Oslo ins Gefängnis im Jemen

5. September 2014 - Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein zur Asylverwaltungspraxis: Keine Zelte und keine Zellen für Asylsuchende!

8. September 2014 - Flüchtlingsbeauftragte der Nordkirche im Amt: Auf eine gute Zusammenarbeit!

9. September 2014 - Flüchtlingsrat und Antidiskriminierungsverband SH besorgt über Roma-feindliche Gesetzesinitiativen: Gesetzesinitiativen des Bundes befördern antiziganistische Diskriminierungen

12. September 2014 - Konferenz der Landesflüchtlingsräte: Flüchtlingsaufnahme entbürokratisieren - Sammellager vermeiden - Lebensperspektiven eröffnen

12. September 2014 - Flüchtlingsrat SH unterstützt den Appell von Amnesty International und PRO ASYL: KEINE FAULEN KOMPROMISSE BEIM ASYLRECHT!

16. September 2014 - Aufruf zur Demonstration vor dem Bundesrat: Flüchtlingsrat SH: Abstimmung über Gesetzentwurf "Sichere Herkunftsländer" darf nicht verschoben werden!

19. September 2014 - Zum Bundesratsbeschluss "Sichere Herkunftsländer": Geh Zigan, geh!

1. Oktober 2014 - Ultimatives Ende für die Abschiebungshaft in Schleswig-Holstein: "Wilhelminisches Zuchthaus" in Rendsburg wird geschlossen

15. Oktober 2014 - Flüchtlingsrat SH zur Diskussion um Unterbringung von Flüchtlingen - Zuweisung von Flüchtlingen als private MitbewohnerInnen ist problematisch

23. Oktober 2014 - Offener Brief an die Landesregierung Schleswig-Holstein - Keine bundesweite Umverteilung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge!

30. Oktober 2014 - Fachtagung „Flüchtlingsfreundliche Integrationspolitik“ in Kiel: Staatsministerin Aydan Özoğuz präsentiert eine durchwachsene Zwischenbilanz der Bundesflüchtlingspolitik

27. November 2014 - Gesetzentwurf zu Bleiberecht und Aufenthaltsbeendigung - Flüchtlingsrat SH: Massive Verschärfung des Aufenthaltsrechts droht

27. November 2014 - Dreister Erpressungsversuch des Bundes gegen die Länder: Milliarde für Flüchtlingsunterbringung nur bei Wohlverhalten zur AsylbLG-Novelle?

28. November 2014 - Bund und Länder einigen sich auf vielfach kritisierte Gesetzentwürfe - Geld stinkt nicht!?

1. Dezember 2014 - Flüchtlingsrat appelliert an die Landesregierung Schleswig-Holstein: Winterabschiebungsstopp für Minderheiten aus dem Westbalkan

2. Dezember 2014 - Anliegen übererfüllt! - Flüchtlingsrat begrüßt schleswig-holsteinischen Winterabschiebungsstopp

3. Dezember 2014 - Im Bundeskabinett: Gesetz zu Bleiberecht und Aufenthaltsbeendigung - FLÜCHTLINGSRAT SH und PRO ASYL warnen vor massiver Verschärfung des Aufenthaltsrechts

10. Dezember 2014 - Preis des Flüchtlingsrates geht an zwei PsychotherapeutInnen - „Leuchtturm des Nordens 2014“ würdigt Engagement für traumatisierte Flüchtlinge

Härtefallkommission 2014

In der Härtefallkommission ist der Flüchtlingsrat mit zweien seiner Mitglieder vertreten. Der Tätigkeitsbericht der Härtefallkommission 2014 liegt bis dato (30.9.2015) noch nicht vor: http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/H/haertefallkommission/taetigkeitsberichte.html

Beratung von Abschiebungshäftlingen 2014 in Rendsburg

93 Personen befanden sich 2014 in Abschiebungshaft. Davon gingen 80 Personen auf das Konto der Bundespolizei und 13 Mal wurde die Haft durch andere Behörden beantragt. Die Inhaftierten haben das Beratungsangebot von Solveigh Deutschmann intensiv nachgefragt. Die Abschiebungshaftanstalt in Rendsburg wurde am 3.11.2014 geschlossen. Der Jahresbericht des Landesbeirats Abschiebungshaft findet sich auf der web-Seite des Flüchtlingsrats:
http://www.frsh.de/fileadmin/pdf/Abschiebungshaft/Jahresbericht_2014_Landesbeirat_AHE.pdf

Projekte und Netzwerke 2014

Die Aufnahmebedingungen von Flüchtlingen nachhaltig verbessern

Das Projekt „Information, Qualifizierung, Orientierung“ 2014

Unterstützung für Flüchtlinge durch Unterstützung der ehrenamtlichen Strukturen

Ziel des Projektes war die Gewinnung und Qualifizierung von ehrenamtlichen UnterstützerInnen für Flüchtlinge sowie die Förderung der Erstorientierung für Asylsuchende und Flüchtlinge. Gefördert wurde das Projekt durch den Europäischen Flüchtlingsfonds, die UNO Flüchtlingshilfe, den Förderverein PRO ASYL und den KED der Nordkirche.

Das Projekt „Information, Qualifizierung, Orientierung“ war 2014 als Teilprojekt eingebunden in das Netzwerk "Aufnahmebedingungen für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein nachhaltig verbessern". Die Koordination lag beim Diakonischen Werk Schleswig-Holstein, das zweite Teilprojekt "Externe Anlauf- und Dokumentationsstelle für Flüchtlinge aus der Erstaufnahmeeinrichtung/Landesunterkunft" wurde vom Diakonischen Werk Altholstein umgesetzt.

Bei landesweiten öffentlichen Veranstaltungen, bei mehrsprachig aufbereiteten Informationsangeboten für Flüchtlinge in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes sowie bei dezentralen themen- und zielgruppenspezifischen Schulungen kooperierte das Projekt des Flüchtlingsrats u.a. regelmäßig mit dem der Diakonie Altholstein sowie mit dem Landesbeauftragten für Flüchtlinge und dem Verein Gesellschaft für politische Bildung.

Infocafé in Neumünster

Zur direkten Informierung der Asylsuchenden wurden in enger Kooperation mit dem Partnerprojekt des Diakonischen Werks Altholstein an sechs Abenden sogenannte Infocafés für Asylsuchende in Neumünster in den Räumen der Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde gegenüber der Landesunterkunft durchgeführt. Um die Inhalte den häufig noch nicht lange in Deutschland aufhältigen Asylsuchenden und Flüchtlingen mit häufig nur rudimentären Deutschkenntnissen vermitteln zu können, waren bei jeder Infoveranstaltung kultursensibel geschulte DolmetscherInnen bis zu acht Sprachen beteiligt – die Auswahl der Sprachen hing von den jeweiligen Herkunftsgruppen in der Erstaufnahmeeinrichtung ab und wurde zu jeder Veranstaltung angepasst.

Dieses Veranstaltungsmodell hat sich als sehr erfolgreich herausgestellt und wird inzwischen auch an anderen Orten in Schleswig-Holstein umgesetzt.

Da die in der Erstaufnahmeeinrichtung untergebrachten Flüchtlinge in 2014 schon nach ca. 2-4 Wochen in die Kreise und kreisfreien Städte verteilt wurden, konnte das Thema „Ablauf eines Asylverfahrens“ wiederholt angeboten werden. Durch die kurze Unterbringungsdauer in Neumünster konnten Flüchtlinge meist nur eine der angebotenen Veranstaltungen besuchen.

Wissensvermittlung an Ehrenamtliche

In 2014 wurde deutlich, dass nicht nur Flüchtlinge Unterstützung brauchen, sondern auch deren ehren- und hauptamtliche UnterstützerInnen. Um hier den großen Bedarf an Informationen begegnen zu können, wurden neben vielen Telefonaten und Gesprächen 11 Halbtagsschulungen jeweils in Kooperation mit Fachdiensten oder Initiativen vor Ort durchgeführt. Mit Veranstaltungen in Kiel, Norderstedt, Reinfeld, Lübeck, Schleswig, Ammersbek, Handewitt, Kellinghusen, Damendorf, Stockelsdorf, Elmshorn, Kappeln, Henstedt-Ulzburg, Bad Segeberg und Ascheffel war das Projekt in verschiedenen Kreisen in Schleswig-Holstein aktiv. Viele Anfragen mussten in das Jahr 2015 verschoben werden.

In den Schulungen konnte ein Überblick über den Ablauf eines Asylverfahrens, die Folgen der Dublin Verordnung, die Integrationsmöglichkeiten unter Beachtung der sozialen und rechtlichen Situation von Asylsuchenden und Flüchtlingen sowie Informationen zu den Möglichkeiten und Grenzen der ehrenamtlichen Unterstützung und zu Strategien heterogener Vernetzung, themen- und fallbezogener Recherche sowie der Öffentlichkeitsarbeit vermittelt werden.

Um weitere Ehrenamtliche zu gewinnen und antirassistische Bildungsarbeit zu leisten, wurden auch Anfragen nach Vorträgen und Fachgesprächen übernommen. So wurde der Migrationstag für die 11. Klassen der Sönke-Nissen Gemeinschaftsschule in Glinde mitgestaltet, Gespräche mit Parteien, Jugendlichen, Kirchen geführt, Vorträge bei Schulungen für den Freiwilligendienst, weiteren Schulen, Studierendengruppen, Runden Tischen, Schwangerenberatungsstellen, Kirchengemeinderäten, Wohlfahrtsverbänden oder regionalen Sozialausschüssen.

Auch im kulturellen Bereich war das Projekt aktiv. Bei dem Konzert der Band Strom und Wasser mit Heinz Ratz am 29.08.2014 mit dem Ziel, auf die Situation von flüchtenden Frauen aufmerksam zu machen, wurde ein Informationstisch aufgebaut. Ebenso bei dem *„refugees welcome“* Konzert am 19.12.2014 in der Räucherei in Kiel Gaarden.

Fachveranstaltungen

Da nicht nur ehrenamtlich sondern auch hauptamtlich mit Flüchtlingen befasste Personen bzgl. der sich regelmäßig ändernden relevanten Rechts- und Verordnungslage aktuelle bzw. aktualisierte Informationen benötigen, wurden Fachtagungen und weitere Veranstaltungen in Kooperation mit weiteren Trägern durchgeführt. So gab es am 13.01.2014 die Tagung „Zwischen Abschiebungshaft und freiwilliger Ausreise – Die EU-Rückführungsrichtlinie und ihre Umsetzung“ in Kiel. Erfreulicherweise wurde in Schleswig-Holstein die Debatte um die Abschiebungshaft in 2014 an vielen relevanten Orten geführt. Zum November 2014 wurde schließlich die Abschiebungshafteinrichtung in Rendsburg geschlossen.

Mit Blick auf die Europawahl im Mai 2014 beteiligte sich das Projekt am 07.05.2014 in Kiel an der Durchführung einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema „Europäische Flüchtlings- und Integrationspolitik“. Viele kurze Beiträge u. a. aus dem großen Kreis der VeranstalterInnen führten in aktuelle Themenbereiche ein und wurden den geladenen PolitikerInnen zur Diskussion gestellt.

Zusammen mit einer großen Gruppe von KooperationspartnerInnen wurde die MS Anton aus Dänemark zur Kieler Woche eingeladen. Auf diesem ehemaligen Fischkutter ist eine ständige Ausstellung mit Skulpturen untergebracht, die die Migrationsgründe und -wege von Flüchtlingen künstlerisch thematisiert. Vom 21.06. bis 29.06.2014 lag die MS Anton in Kiel vor Anker, ein Begleitprogramm mit Veranstaltungen und ein täglich besetzter Informationsstand wurden vom Projekt mit gestaltet und erweiterte das Angebot. Mit dieser zwar viele Ressourcen bindenden Veranstaltungsform konnten viele Personen angesprochen werden, die sich bisher nicht mit dem Thema Flucht und Migration befasst hatten.

Andrea Dallek

Der Flüchtlingssolidarische Stammtisch

Zur Vernetzung von Ehrenamtlichen in der Region Kiel und darüber hinaus wurden in 2014 an 11 Abenden der "Flüchtlingssolidarische Stammtisch" in Kiel durchgeführt. Die Abende begannen jeweils mit einem gemeinsamen Essen bei dem von den TeilnehmerInnen eingebrachte Fragen besprochen wurden. Daran anschließend hat ein/e ReferentIn einen Input zu einem aktuellen Thema im Kontext Flucht/Asyl/Integration gehalten. In offener Atmosphäre wurden von den TeilnehmerInnen zum Thema und darüber hinaus diskutiert.

Diese niedrigschwellige Veranstaltungsform hat sich als sehr geeignet gezeigt, um in verschiedene Themen einzuführen oder Gelegenheit zu schaffen den Flüchtlingsrat, das Projekt und seine Themen kennen zu lernen.

Die Kampagne "safe haven – Kampagne für ein Resettlementprogramm in Schleswig-Holstein" wurde von der Projektmitarbeiterin koordiniert. Die Kampagnentreffen wurden in den Flüchtlingssolidarischen Stammtisch integriert, da einige der hauptamtlich Beteiligten sich aus der aktiven Arbeit zurückgezogen haben und einige ehrenamtlich Aktive zum Stammtisch kommen und keine weiteren Termine wünschten.

Der Flüchtlingssolidarische Stammtisch wird auch 2015 fortgesetzt und findet jeden dritten Dienstag im Monat ab 18 Uhr in der Sportgaststätte des TuS Gaarden in der Röntgenstr. 5 in Kiel statt.

Projekt

Baltic Sea Network on Migration Issues

und *Ostseekonferenz der Flüchtlingshilfe*

Das *Baltic Sea Network* setzte sich im Jahr 2014 primär zur Aufgabe die Konferenz “Baltic Sea Conference on Migration Issues“ – kurz *Ostseekonferenz der Flüchtlingshilfe* – zu planen und durch zu führen. Nach der Konferenz im Frühjahr des letzten Jahres galt es die Erwartungen der Teilnehmenden zu erfüllen und das Netzwerk weiter zu pflegen.

Wie geplant hat die *Baltic Sea Conference on Migration Issues* bzw. *Ostseekonferenz Flucht & Migration* vom 6. bis 9. März 2014 in Kiel stattgefunden. Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. trägt das Projekt "*Koordination Baltic Sea Network - Conference on Migration Issues 2014*" (Ostseevernetzung bzw. Ostseekonferenz) in enger Kooperation mit der ev.-luth. Nordkirche. Im Vorbereitungskreis wurde beschlossen, die Tagung an der Ostsee, in Kiel stattfinden zu lassen. Es bot sich das Steigenberger Conti-Hansa Hotel an, da man dort sowohl Tagungsräume als auch Übernachtungsmöglichkeiten hatte. Die Sprache der Konferenz war Englisch.

Teilnehmende

103 Teilnehmende aus 12 Ländern sind der Einladung zur *Baltic Sea Conference on Migration Issues* gefolgt. Aus Deutschland gab es 76 Teilnehmende, aus Lettland 5, aus Schweden 2, aus Polen 5, aus Russland 2, aus Estland 3, aus den Niederlanden 1, aus Finnland 4, aus Irland 1, aus Dänemark 1, aus Belgien 2 und aus England 1 – insgesamt also 27 Teilnehmende aus anderen Ländern. Es sind 29 VertreterInnen von Kirchen erschienen, 53 NGO-VertreterInnen, 14 Einzelpersonen, die keine Gruppe oder Organisation vertreten, 3 VertreterInnen einer Selbstorganisation und 4 Teilnehmende, die der Landespolitik angehören. Ein Kostenbeitrag der Teilnehmenden wurde in Höhe von 150 Euro inkl. Unterbringung festgesetzt. Der Beitrag für die Tagesgäste, die nicht im Hotel übernachtet haben, wurde auf 90 Euro festgesetzt. Eine Ermäßigung war auf Anfrage möglich, damit Teilnehmende z. B. aus dem Baltikum sowie Studierende und ehrenamtlich Aktive nicht ausgeschlossen wurden.

Die Ostseekonferenz der Flüchtlingshilfe

Die KonferenztelnehmerInnen reisten am 6. März an. Die inhaltliche Arbeit startete am Folgetag.

Freitag, 7. März:

Die Plenarsitzung eröffnete für die Koordinatorinnen des *Baltic Sea Network on Migration Issues* Fanny Dethloff, Flüchtlings- und Menschenrechtsbeauftragte der Nordkirche (OeMF). Sie sprach zum Ziel der Konferenz und stellte das Netzwerk vor. Andrea Dallek, Koordination Baltic Sea Network on Migration Issues, erläuterte den Ablauf der Konferenz und die technischen Details.

Grußworte hielten:

- Anke Spoorendonk, Ministerin für Justiz, Kultur und Europa, Schleswig-Holstein
- Stefan Schmidt, Beauftragter für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein
- Andreas Flade, Oberkirchenrat Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, Dezernent für Mission und Ökumene
- Gerhard Ulrich, Landesbischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) konnte sein Grußwort leider nicht persönlich halten und stellte es schriftlich zur Verfügung. Es wurde für die Teilnehmenden in die Tagungsmappen gelegt.

Zu den „Erfahrungen mit flüchtlingssolidarischer Vernetzung – von Europa bis zu den Frontstaaten“ stellte Marion Bayer von Kein Mensch ist illegal, Hanau die Arbeit von Grassroot-NGOs dar. Die Erfahrungen einer europaweiten kirchlichen Organisation wurden von Doris Peschke, *Churches‘ Commission for Migrants* in Europe, Brüssel erläutert.

Karl Kopp, Europareferent PRO ASYL, Frankfurt/Vorstandsmitglied ECRE führte in das Thema EU-Recht als Grundlage der Situation von Flüchtlingen und MigrantInnen rund um die Ostsee ein.

Der Journalist Stefan Buchen referierte zu Kriminalisierung von Flüchtlingen und ihren UnterstützerInnen. Eine Diskussion und Nachfragen im Anschluss machten deutlich, dass dieses Thema im gesamten Ostseeraum von großer Bedeutung ist.

Schon in den Vorgesprächen wurde deutlich, dass die VertreterInnen Estlands sich gern in die Workshops und Plenarsitzungen inhaltlich einbringen wollten, aufgrund der geringen Fallzahlen von Asylantragsstellungen in diesem Transitland konnten sie sich keinen Input zu einem speziellen Thema in den Workshops vorstellen. Um ein osteuropäisches Land exemplarisch mit Blick auf sämtliche Workshopthemen vorzustellen, wurde von Juhan Saharov, Johannes Mihkelson Centre, Tartu, Estland, ein Vortrag zur Situation von Flüchtlingen und MigrantInnen in Estland in 2013 gehalten.

Die anschließenden Workshops folgten alle der gleichen Struktur: Problemaufriss und Darstellung der Situation in verschiedenen Ostseeanrainserstaaten, Handlungsmöglichkeiten und Austausch über zukünftige Kooperationen. Es wurden parallel fünf thematische Workshops angeboten:

- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Religiöse Verfolgung sowie Taufe und Konversion im Asylverfahren
- undokumentierte MigrantInnen
- Arbeitsmigration
- Praktische Solidarität in der Kirche

Abends wurde ein „Markt der Möglichkeiten“ im Plenarsaal geboten. Hier hatten regionale Gruppen und die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, die von ihnen vertretenen Organisationen vorzustellen, sich über mögliche zukünftige KooperationspartnerInnen zu informieren und sich über praktische Erfahrungen auszutauschen.

Samstag 8. März

Der Tag begann mit einer Einheit zum Thema Flüchtlingsselbstorganisation und –proteste. Zwei Sprecher der Gruppe „Lampedusa in Hamburg, Hamburg, Deutschland berichteten von ihren Erfahrungen und standen Rückfragen zur Verfügung.

Dran schloss das Thema Flüchtlingsabwehr durch die Dublin-Verordnung an. Marei Pelzer, PRO ASYL, Frankfurt, Deutschland referierte zur Rolle der Bundespolizei in Deutschland. Danach berichteten Harald Glöde, borderline Europe, Potsdam, Deutschland zusammen mit Aleksandra Chrzanowska, Association for Legal Intervention, Warschau, Polen von einem gemeinsamen grenzüberschreitenden Projekt Deutschland – Polen.

Daran schlossen weitere Workshops an:

- Das „Dublin Verfahren“ und konkrete Unterstützungsmöglichkeiten
  Abschiebungen und Abschiebehaft
- Menschen- / Frauenhandel
- Traumatisierte Flüchtlinge / MigrantInnen

Im Plenum wurde durch die ModeratorInnen der Workshops kurz dargestellt, welche gemeinsamen Verabredungen und zentralen Forderungen in den einzelnen Workshops vereinbart wurden. Die ausführlichen Ergebnisse der Workshops wurden im Rahmen einer Wandzeitung allen TeilnehmerInnen zugänglich gemacht.

Sonntag 9. März

Bev Thomas, Interkulturelle Beraterin und Trainerin, Oldbury, England hielt einen Vortrag mit Blick auf die zentralen Ergebnisse sowie Forderungen und die Stimmung auf der Konferenz. Dieser Beitrag wurde im Anschluss der Konferenz von vielen TeilnehmerInnen angefragt.

Zum Abschluss der Konferenz wurde eine gemeinsame Resolution diskutiert und verabschiedet (siehe Kasten). Die KonferenzteilnehmerInnen verabredeten die weitere Zusammenarbeit in informeller sowie

Resolution der Baltic Sea Conference on Migration Issues

Die TeilnehmerInnen der *Baltic Sea Conference on Migration Issues* vom 6. bis 9. März 2014 in Kiel, fordern von den Regierungen der Ostseeanrainerländer:

- Wir wollen ein geeintes sozial gerechtes und für Menschen auf der Flucht offenes Europa,
- einen neuen Aufbruch zu einer echten humanen Harmonisierung des Asylrechts in Europa und ein Ende des Unterbietens humanitärer Standards durch die Mitgliedsstaaten zur effektiven Flüchtlingsabwehr,
- das Ende von Kriminalisierung von Flüchtlingen, der rigorosen Visumsbeschränkungen, des Abschiebungshaft- und Abschiebungssystems.
- Wir klagen das öst- und südliche Europa an, wenn Flüchtlingen Asyl verweigert und sie einfach zurückgestoßen werden, ertrinken oder anderswie umkommen. Wir klagen unsere Regierungen an, die im Zuge des Dublin-Abkommens ein im Interesse der Asylsuchenden wirksames Burden-Sharing verweigern, Asylzugänge blockieren und sich im Rahmen von Frontex an den tödlichen Abwehrmaßnahmen an den Rändern Europas beteiligen.

Wir stehen ein für ein Europa, das sich seiner Verpflichtungen erinnert - nicht nur aus wirtschaftlichen und demographischen Interessen, sondern aus seinen eigenen Werten und seiner Verfassung heraus.

Im Angesicht der Europawahl fordern wir alle EU-Bürgerinnen und Bürger auf, ihre Stimmen zu erheben und für ein Europa, das Zugang, Freiheit und Schutz den Flüchtlingen bietet, einzutreten. Menschen, die dem Krieg, politischer Verfolgung, Folter und anderen Überlebensnöten zu entkommen suchen, brauchen großzügige Zugangsregelungen.

Wir brauchen Schutzmechanismen und Regularisierungsverfahren für Menschen ohne Papiere und für Flüchtlinge, die durch die Dublin-II und III-Verfahrenspraxis in Irregularität geraten.

Wir setzen uns ein, in Kommunen und Städten für ein Klima der Aufnahmebereitschaft und eines Integration fördernden Verwaltungsumgangs, der dem Menschenrechtsschutz verpflichtet ist.

Wir kritisieren die engen rechtlichen Grenzen in unseren Ländern, wo Menschen selbst dann ein Asylstatus verweigert wird, wenn sie zu sogenannten vulnerablen Gruppen gehören und sie Anspruch auf subsidiären Schutz hätten, und wo die Religionsfreiheit missachtet wird und Schutz verweigert wird.

Unsere Menschenrechte und unsere Würde hängen davon ab, wie wir mit der Würde, den Bedarfen und den Rechten Anderer verfahren. Wir kämpfen gemeinsam mit Flüchtlingen um ein Leben in Würde für uns alle und um ein Europa, das das ernst nimmt. Darum setzen wir uns auch in unserem Umfeld weiterhin dafür ein.

Die TeilnehmerInnen der Baltic-Sea-Conference on Migration Issues haben verabredet, die enge Zusammenarbeit der in der Ostseeregion in der Flüchtlingssolidarität engagierten Institutionen bzw. Gruppen, Selbstorganisationen und Personen fortzusetzen und auszubauen. Das *Baltic-Sea-Network der solidarischen Flüchtlingshilfe* wird künftig den regelmäßigen Austausch über Bedarfe und Methoden der Unterstützungsarbeit organisieren, die rechtliche Situation und administrative Praxis in den Ostseeanrainerländern beobachten und öffentlich machen. Wir werden die in der Einzelfallberatung und -unterstützung notwendige bilaterale Zusammenarbeit intensivieren.

Kiel, 9.3.2014

formaler Form beschlossen. Damit ist die Konferenz der Auftakt für die Weiterarbeit des *Baltic Sea Network on Migration Issues*, in dessen Rahmen die im Ostseeraum in der Flüchtlingssolidarität engagierten Flüchtlingsorganisationen, Institutionen und Fachleute die Einzelfallhilfen, den Austausch untereinander und die Öffentlichkeitsarbeit künftig miteinander eng vernetzen werden.

Fazit

Von den Teilnehmenden und vom Vorbereitungskreis wurde die *Baltic Sea Conference on Migration Issues* in der Nachbereitung als Erfolg gewertet.

Es gab eine sich in der Besetzung in Teilen wechselnde Runde von Personen und Organisationen, die sich aktiv an der Vorbereitung beteiligt hat. Während der Planungen haben sich einzelne Gruppen bzw. Personen aufgrund anderer Themen im Alltagsgeschäft (z. B. Lampedusa in Hamburg) aus der Vorbereitung zurückgezogen. Eine zentrale und kontinuierliche Koordinierungs- und Vorbereitungsstelle hat sich als elementare Bedingung für das Gelingen der Konferenz und der Vernetzung bestätigt. Allerdings hat sich gezeigt, dass trotz 50 %-Stelle der Koordination nicht immer ausreichend Arbeitszeit für die Recherche, Kontaktaufnahme und Umsetzung der Konferenz mit einem hohen logistischem Aufwand vorhanden war.

Ein intensiver Austausch zu Einzelfällen und Unterschieden im Verwaltungshandeln der jeweiligen Länder konnte ermöglicht werden. In den Debatten standen weniger allgemeine Konzepte als konkrete Hilfestellungen und Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit.

Die Vielseitigkeit der Referierenden und TeilnehmerInnen wurde als befruchtend wahrgenommen. Insgesamt ist es immer schwierig, ein passendes Format für diesen sehr heterogenen Kreis von Aktiven zu finden. Trotzdem gab es von Seiten der Teilnehmenden viele positive Rückmeldungen, alle haben sich auf der Konferenz sehr wohl gefühlt.

Es haben viele Gespräche und Kontaktaufnahmen stattgefunden, die Begegnungsmöglichkeiten des Konferenzprogrammes wurden viel und gern genutzt.

Die Idee für ein Folgeprojekt „Experts` Exchange“ wurde von den VeranstalterInnen vorgestellt und ca. 20 Personen nutzten die Chance, sich in eine Interessensliste einzutragen.

Deutlich geworden ist, dass die internationale Vernetzung von persönlichen Kontakten und der Beziehungspflege abhängen. In Berlin bestehen gute und in Jahren gewachsene Kontakte nach Warschau, in Hamburg und Schleswig-Holstein bestehen Kontakte nach Skandinavien. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Einzelfällen macht das Netzwerk attraktiv und lebendig. An den bestehenden Kontakten, auch denen auf der Konferenz gebildeten, soll angeknüpft werden.

Mehr Information: http://www.baltic-sea-network.net/

Nicholas Bell, Andrea Dallek

Land in Sicht!
Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Netzwerk
Land in Sicht! - Arbeit für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Veränderte Rechtslagen

Dieser Zugang erfordert immer auch eine Arbeitserlaubnis, die ggf. von der Ausländerbehörde auf Grundlage einer restriktiven Rechts- und Verordnungslage erteilt wird. Diese Rechtsgrundlagen sind 2013 und 2014 geändert worden:

Am 6. und am 11. November 2014 sind mehrere Erleichterungen beim Arbeitsmarktzugang für Asylsuchende mit Aufenthaltsgestattung und Personen mit Duldung in Kraft getreten: Die Wartefrist für die Arbeitserlaubnis verkürzt sich für beide Gruppen von bisher neun bzw. 12 Monaten nun auf die ersten drei Monate des Aufenthalts.

Danach besteht für beide Gruppen grundsätzlich ein nachrangiger Arbeitsmarktzugang, d. h. weiterhin muss für eine konkrete Beschäftigung eine Erlaubnis bei der Ausländerbehörde beantragt werden, die wiederum die ZAV (Zentrale Arbeitsvermittlung der Agentur für Arbeit) um Zustimmung anfragen muss. Für eine Zustimmung werden grundsätzlich eine Vorrangprüfung (d.h. ob ein anderer bevorrechtigter Arbeitsuchender bevorrechtigt ist, die freie Stelle vermittelt zu bekommen) und eine Prüfung der Beschäftigungsbedingungen (d.h. ob der Arbeitsplatz bzgl. Bezahlung und Arbeitsbedingungen zumutbar ist) durchgeführt. Die Vorrangprüfung entfällt nunmehr spätestens nach einem 15-monatigen Aufenthalt.

Personen mit Aufenthaltsgestattung können zudem künftig nach den ersten drei Monaten des Aufenthalts eine betriebliche Ausbildung ohne Zustimmung der ZAV aufnehmen. Für eine schulische Berufsausbildung ist in der Regel ohnehin keine Erlaubnis erforderlich. Und Personen mit Duldung können wie bisher ohne Wartefrist ab dem ersten Tag des Aufenthalts eine betriebliche Ausbildung ohne Zustimmung der ZAV aufnehmen.

Die Arbeit des Netzwerks „Land in Sicht!" bestand 2014 daher, alle diese Gesetzesänderungen zu verfolgen, zu erfassen und für die praktische Arbeit der Teilprojekte anwendbar zu machen.

Was seit Jahren u.a. von den bundesweit 28 Bleiberechtsnetzwerken, zahlreichen Flüchtlingslobbyorganisationen und inzwischen auch von der Wirtschaft gefordert wurde – nämlich den Zugang zum Arbeitsmarkt für Flüchtlinge zu öffnen und zu ermöglichen – wurde durch diese Gesetzesänderungen jedenfalls zum größten Teil erreicht. Ob diese Gesetzesänderungen die tatsächlichen Bedingungen zum Zugang zu Arbeitsmarkt ebenfalls ändern und eventuelle verbessern wird sich erst ab 2015 zeigen.

- Koordination -

Seit 2002 koordiniert der Flüchtlingsrat landesweite Netzwerke, die sich die nachhaltige Integration von (noch) bleiberechtsungesicherten Flüchtlingen in Bildung und Arbeitsmarkt zum Ziel gesetzt haben. Das inzwischen von Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V. und Paritätischem Wohlfahrtsverband SH koordinierte Netzwerk *Land in Sicht!* setzte dieses Engagement auch im Jahr 2014 fort. Mit Förderung des Europäischen Sozialfonds und des Bundesarbeitsministeriums konzentrierte sich das Netzwerk auch im Berichtszeitraum insbesondere auf Flüchtlinge, die noch kein sicheres Aufenthaltsrecht in Deutschland erworben haben.

Zu dem Netzwerk zählten wie in den Vorjahren 4 Teilprojekte mit Angeboten für Flüchtlinge und Arbeitsmarktakteure: „Handwerk ist interkulturell" von der Handwerkskammer Lübeck, „Arbeitsmarktservice" Umwelt Technik Soziales (UTS) e.V. in Rendsburg, „BeIn" der Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten in Schleswig-Holstein (ZBBS) e.V. sowie „Interkulturelle Öffnung" des Diakonischen Werks Hamburg-West/Südholstein.

Die Flüchtlinge, die an den Angeboten der Land in Sicht!-Teilprojekte „Handwerk ist interkulturell", „Arbeitsmarktservice" und „Be In" teilnahmen, profitierten von Unterstützungsangeboten wie Kompetenz-erfassung, Berufs-orientierung, Bewerbungstraining, Coaching sowie Unterstützung beim Nachholen von Schulabschlüssen, der Identifizierung geeigneter Weiterbildungsmaßnahmen und der Anerkennung von Berufsabschlüssen.

Eine Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt setzt immer auch Deutschsprachkenntnisse voraus. Für Flüchtlinge war auch 2014 die Teilnahme an den sog. Integrationskursen i.d.R. nicht möglich. Umso bedeutender war es daher, dass über die Teilprojekte schon seit 2012 die Vermittlung in die berufsbezogenen ESF-BAMF Deutschkure stattfinden kann. Im Berichtszeitraum wurden 60-65 % der TeilnehmerInnen zunächst in Deutschkurse vermittelt und erhielten so die Chance, ihre Zugangsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt maßgeblich zu verbessern.

Integration in Betriebe

Voraussetzung für die Aufnahmen einer Arbeit ist jedenfalls auch, dass Unternehmen offen sind für die Beschäftigung von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Es ist erfreulich, dass es immer mehr Betriebe gibt, die hierfür bereit sind. Die Arbeit des Netzwerks und der Teilprojekte in 2014 bestand unter anderem, die Betriebe zu informieren und bestehende Vorbehalte auszuräumen. Auch die Vorbereitung und das Coachen der Flüchtlinge diente dazu, dass diese schneller und ggf. langfristiger in Betriebe vermittelt werden konnten, so dass positive Bespiele auch für andere Betriebe entstanden.

Auf diesem Wege konnten 122 TeilnehmerInnen in das Teilprojekt *Be In* aufgenommen werden, davon 56 in Praktika, 12 in reguläre Arbeit, 2 in eine duale Ausbildung vermittelt werden. Über *Be In* konnten zudem 155 Teilnehmende in den ESF-BAMF-Deutschkursen aufgenommen werden. Auch das Teilprojekt *Arbeitsmarktservice* in Rendsburg hat 294 Teilnehmende betreut, gecoacht, beraten oder in Arbeit, Praktikum oder Schule vermittelt. Hier sind 177 Personen in die ESF-BAMF-Kurse vermittelt worden.

Verwaltungshandeln

Obwohl sich das Gesetz positiv geändert hat, gibt es nach wie vor die auf den Einzelfall abstellende Sanktionsmöglichkeit der Ausländerbehörden, einen Geduldeten die Arbeitserlaubnis wegen vermeintlich mangelnder Mitwirkung zu versagen. Zur Arbeit der Teilprojekte hat es auch im Berichtsjahr gehört, sich in Fällen solcherart eine nachhaltige Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt desavouierenden Verwaltungspraxis für die TeilnehmerInnen einzusetzen. Es muss festgestellt werden, dass die Verhängung von aufenthaltsrechtlichen und anderen Sanktionen – ohne dass eine Wirksamkeit durch statistische Daten zur Aufenthaltsbeendigungsstatistik gerechtfertigt wäre – in einigen Kreisen und kreisfreien Städten nach wie vor gepflegt wird.

Flüchtlinge im Asylverfahren oder mit einer Duldung gehörten bisher zu den am Arbeitsmarkt am meisten benachteiligten Gruppen und sind stark von sozialer Exklusion und Armut betroffen. Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist eine Chance, diesen Umstand zu beenden. Allerdings bedeutet die Aufhebung des bisherigen Arbeitsverbots nicht gleichzeitig auch, dass der Zugang problemlos stattfindet. Für eine erfolgreiche und vor allem nachhaltige Teilhabe am Arbeitsmarkt könnten Jobcenter und Agenturen für Arbeit wichtige Hilfestellungen geben. Es ist nicht zuletzt der unermüdlichen und nachhaltigen Arbeit des Netzwerks „Land in Sicht!“ zu verdanken, dass die Agenturen und Jobcenter erkannt haben, dass die Förderung von und Hilfestellung für Flüchtlinge und Asylsuchenden verstärkt das zielgruppenspezifische Praxis dieser Institutionen bestimmt. In Jahren zuvor und auch bis Anfang 2014 war nur ein Bruchteil von Flüchtlingen bei den Agenturen für Arbeit gemeldet. Unter anderem war hier ursächlich, dass sich in den Agenturen erst ein Bewusstsein dafür konsolidieren musste, dass der Anspruch von Asylsuchenden auf Meldung und Vermittlung bestand und besteht.

Interkulturelle Öffnung

Die Aufklärungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit des Netzwerks gemeinsam mit dem Flüchtlingsrat hat dazu geführt, dass diese und andere Arbeitsmarktakteure ihren Bedarf an Information, Fortbildung und Schulung erkannten und nachfragten.

Das war auch der Grund dafür, dass das Netzwerk Land in Sicht! insbesondere durch die Koordinatorin aber auch in Zusammenarbeit mit dem Teilprojekt Interkulturellen Öffnung mehrere Schulungen der Agenturen für Arbeit und Jobcenter in Schleswig-Holstein durchführte. Auch die für 2015 erwartete Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes, wonach Asylsuchende viel schneller den Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben, hat dazu geführt, dass die Agenturen und Jobcenter in SH ihren Bedarf identifizierten und anmeldeten. Daher wurde in 2014 fünf Schulungen für Agenturen und für Jobcenter durchgeführt. Jeweils nahmen im Schnitt bis zu 20 TeilnehmerInnen teil. Die Projektkoordination von „Land in Sicht!“ wurde nach den Schulungen häufig erneut telefonisch oder per Email kontaktiert, um weitere, zum Teil für Einzelfälle wichtige Fragen zu klären.

Aufgabe für die kommenden Jahre wird es sein, die Agenturen und Jobcenter in ihrer Aufgabe weiter zu unterstützen, dass Förderinstrumente der Sozialgesetzbücher II und III und weitere Leistungen wie selbstverständlich auch für Flüchtlinge gewährt werden.

Integration in Berufsbildung und Beschäftigung

Auch in 2014 war das Netzwerk „Land in Sicht!“ insbesondere durch die Teilprojekte „Be In“, „Handwerk ist interkulturell“ und „Arbeitsmarktservice“ erheblich daran beteiligt, den einzelnen Flüchtling bzw. Asylbewerber gezielt bei der Suche und Aufnahme einer Arbeit zu fördern. Dabei spielte nach wie vor die Vermittlung von Praktika eine zentrale Rolle, da sie den TeilnehmerInnen ermöglichten, eine Ausbildungs- oder Berufsrichtung zu wählen oder sich in Hinblick auf weitere Qualifizierungen zu orientieren.

Da das langfristige Ziel die Berücksichtigung und Integration von Flüchtlingen in den Angeboten der Regelinstitutionen ist sowie die Angleichung ihrer Arbeitsmarktchancen ist, richtete sich das Teilprojekt *Interkulturelle Öffnung* weiterhin gezielt an Jobcenter, Arbeitsagenturen, Weiterbildungsträger und Wirtschaftsbetriebe. Im Jahr 2014 nahmen 240 TeilnehmerInnen (in insgesamt 17 Schulungsveranstaltungen) aus diesen Institutionen an Schulungen teil, die über die Vorteile einer Organisationsentwicklung zur interkulturellen Öffnung informieren.

Um eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen und prekäre Arbeitsverhältnisse im Niedriglohnsektor mit der Gefahr der Ausbeutung zu verhindern, ist nicht nur für Flüchtlinge sondern für Arbeitnehmer mit und ohne Migrationshintergrund wichtig, sich zu qualifizieren und ggf. eine berufliche Ausbildung zu absolvieren. Dies ist gerade für junge Flüchtlinge von zentraler Bedeutung. Daher hat das Netzwerk Land in Sicht! auch die Aufgabe über die Teilprojekte, den Teilnehmenden eine Qualifizierung zu ermöglichen. Es haben in 2014 über das Teilprojekt „Handwerk ist interkulturell“ der Handwerkskammer Qualifizierungen stattgefunden. Unabhängig von diesen Qualifizierungen hat dieses Teilprojekt über 500 Personen beraten, gecoacht oder in Arbeit und Sprachkurse ermittelt. Ziel war es ursprünglich 75 Personen zu beraten und in Berufsorientierung, Qualifikation, Spracherwerb, Praktika und Beschäftigung zu vermitteln.

Problem Bafög-Lücke und andere Hürden

Im Hinblick auf die Förderung der Berufsausbildung haben sich die bereits in den vorherigen Jahresberichten geschilderten Probleme nicht wesentlich vermindert. Auch in 2014 bestand die BAB- bzw. BAföG-Lücke, die entsteht, weil es keinen Anspruch auf Grundsicherungsleistung nach SGB II bzw. nach § 2 Asylbewerberleistungsgesetz besteht, wenn eine Ausbildung oder ein Studium aufgenommen wurde. Das Gesetz geht dabei davon aus, dass der sich in Ausbildung oder im Studium befindende junge Mensch einen Anspruch auf Ausbildungsförderung haben. Dass dieser Anspruch aufgrund der kurzen Aufenthaltsdauer des Flüchtlings oder dessen Eltern ggf. ausgeschlossen ist, spielt für den Anspruch auf Grundsicherungsleistungen keine Rolle. Die Änderung des Asylbewerberleistungsgesetz seit dem 01.03.2015 verschärft diese Problematik dahin gehend, dass der Wechsel des Leistungsbezugs nach dem AsylbLG zu SGB II viel schneller möglich ist als bisher und Menschen in Ausbildung die Voraussetzungen für den Anspruch auf Leistungen des BAB oder nach dem BAföG erst recht nicht erfüllen können.

Die im Bundestag beschlossene Änderung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes, wonach der Bezug von solchen Leistungen bereits nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland möglich ist, wird erst ab Mitte 2016 greifen und gilt auch nur für Geduldete, aber nicht für aufenthaltsgestatte AsylbewerberInnen.

Auch von weiteren Förderinstrumenten, die während einer Ausbildung junge Menschen gewöhnlich erhalten können über Jobcenter und Arbeitsagenturen, sind junge Flüchtlinge ausgeschlossen. Gesetzesänderungen im Hinblick auf diese Ausbildungsunterstützungsleistungen sind zudem bisher nicht erfolgt.

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Netzwerk Land in Sicht! hat diese Problematik daher nicht nur auf der Ebene der Einzelfälle behandelt, sondern auch im Zuge von Gesprächen mit der Politik aufgegriffen. Mitte 2014 wurden daher alle politischen Parteien, Fraktionen in Landtagen nicht nur in Schleswig-Holstein und des Bundestage schriftlich auf diese Lücke in der Förderung hingewiesen. Es erfolgten mehrere

Presseerklärungen. Der Landtag Schleswig-Holstein wurde aufgefordert, eine entsprechende Gesetzesinitiative über den Bundesrat einzubringen.

Weiteres Ziel von „Land in Sicht!“ ist es, die Öffentlichkeit für die Lebenssituation von Flüchtlingen zu sensibilisieren, Klarheit über ihre Rechte zu schaffen sowie durch gezielte Lobbyarbeit die Anpassung von Gesetzen, Verordnungen sowie Verwaltungshandeln zu bewirken, die Barrieren hinsichtlich der Arbeitsaufnahme von Flüchtlingen errichten. Dazu wurden 2014 zielgruppenorientierte Publikationen veröffentlicht und vorhandene aktualisiert und verteilt.

Demographie- und Arbeitskräftebedarfsentwicklung

Schleswig-Holstein wird in den kommenden Jahren bedingt durch den demographischen Wandel mit einem Unterangebot an Arbeitskräften konfrontiert sein: bei gleich bleibender Erwerbstätigenquote kann schon 2020 jeder zehnte Arbeitsplatz in SH nicht mehr besetzt werden (IAB 2010: „Demografischer Wandel. Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in SH“, S. 22). Damit ist Schleswig-Holstein auch auf ausländische Arbeitskräfte – und nicht allein Fachkräfte – angewiesen, insbesondere Menschen, die sich bereits im Lande aufhalten.

Da ein Großteil der geduldeten Flüchtlinge und Asylsuchenden mit hoher Wahrscheinlichkeit langandauernd oder dauerhaft in Deutschland bleiben wird, ist in den letzten Jahren ein ausländerpolitischer Paradigmenwechsel zu beobachten: auch solche Personen, die noch nicht über einen verfestigten Aufenthalt verfügen, sollen nun in Integrationsmaßnahmen einbezogen werden. Das Netzwerk Land in Sicht! Und die anderen 27 Bleiberechtsnetzwerke bundesweit haben durch ihre im Zuge von Lobbyinitiativen kommunizierten Ergebnisse und Erfolge im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu diesen Paradigmenwechsel beigetragen. Denn die Praxis der Bleiberechtsnetzwerke in Schleswig-Holstein und anderenorts haben bewiesen, dass der Zugang von Flüchtlingen zum Arbeitsmarkt trotz widriger Umstände funktionieren und – auf dem Wege der Beseitigung verbliebener rechtlicher Hürden und Verwaltungspraktiken sowie größerer Bereitschaft seitens der Wirtschaft – noch weiter verbessert werden kann.

Zum Ende des Jahres 2014 fand die Tagung „Flüchtlingsfreundliche Integrationspolitik – was bleibt zu tun“ statt.[1] Das Netzwerk Land in Sicht! und der Flüchtlingsrat hatten zusammen mit dem Landesbeauftragten für Flüchtlings-, Asyl und Zuwanderungsfragen des Landtages eingeladen, und viele, nämlich 130 interessierte Teilnehmerinnen waren gekommen. Besonders die Beiträge der Staatsministerin im Bundeskanzleramt Aydan Özoguz, der Referatsleiterin Evelyn Jäger aus dem Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein sowie von Carola Burkert vom Institut für Arbeitsmarktforschung der BA aus Nürnberg machten deutlich, dass die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit des schleswig-holsteinischen Netzwerks *Land in Sicht!* und der anderen 27 in den Ländern engagierten Bleiberechtsnetzwerke ihre gute Nachricht erfolgreich in die relevanten politischen Gremien und Entscheidungskreise im Bund und in den Ländern einzuspeisen vermocht haben.

Die Aufgabe des Netzwerks wird im Förderzeitraum 2015 bis 2019 sein, die bisher im Projekt erfolgreich unter Beweis gestellte Integrationsprozesse in Regelleistungen zu etablieren. Dabei darf nicht aus dem Blickfeld geraten, dass der Zugang zum Arbeitsmarkt nicht nur für gut ausgebildete Flüchtlinge und Facharbeiter mit Fluchthintergrund möglich sein muss. Der Bedarf an Facharbeitern ist sicherlich groß, Genauso groß ist aber auch der Bedarf an Arbeitskräften allgemein. Die teilweise geplante Selektierung in gute ausgebildete und unqualifizierte Flüchtlinge bei der Öffnung des Arbeitsmarkts durch Einsatz von Fördermaßnahmen ist in diesem Zusammenhang zu kurz gedacht. Das Netzwerk wird also in der nächsten Förderperiode darauf achten müssen, dass der Arbeitsmarkt für alle Geflüchteten geöffnet wird und dass gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die allen arbeitsfähigen Asylsuchenden Chancengleichheit gewähren.

Mehr Information: www.landinsicht-sh.de

Johanna Boettcher, Özlem Erdem-Wulff

[1] Dokumentiert in *Der Schlepper* Nr. 71/72: http://www.frsh.de/schlepper

Telefonhotline zur Beratung

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit haben ihre bestehenden Telefonhotlines zusammengelegt und bieten nun unter dem Namen „Arbeiten und Leben in Deutschland" ein umfangreiches Beratungsangebot auf Deutsch und Englisch zu Fragen der Zuwanderung und Integration. Telefonnummer +49 30 1815-1111 von Montag bis Freitag zwischen 9 und 15 Uhr

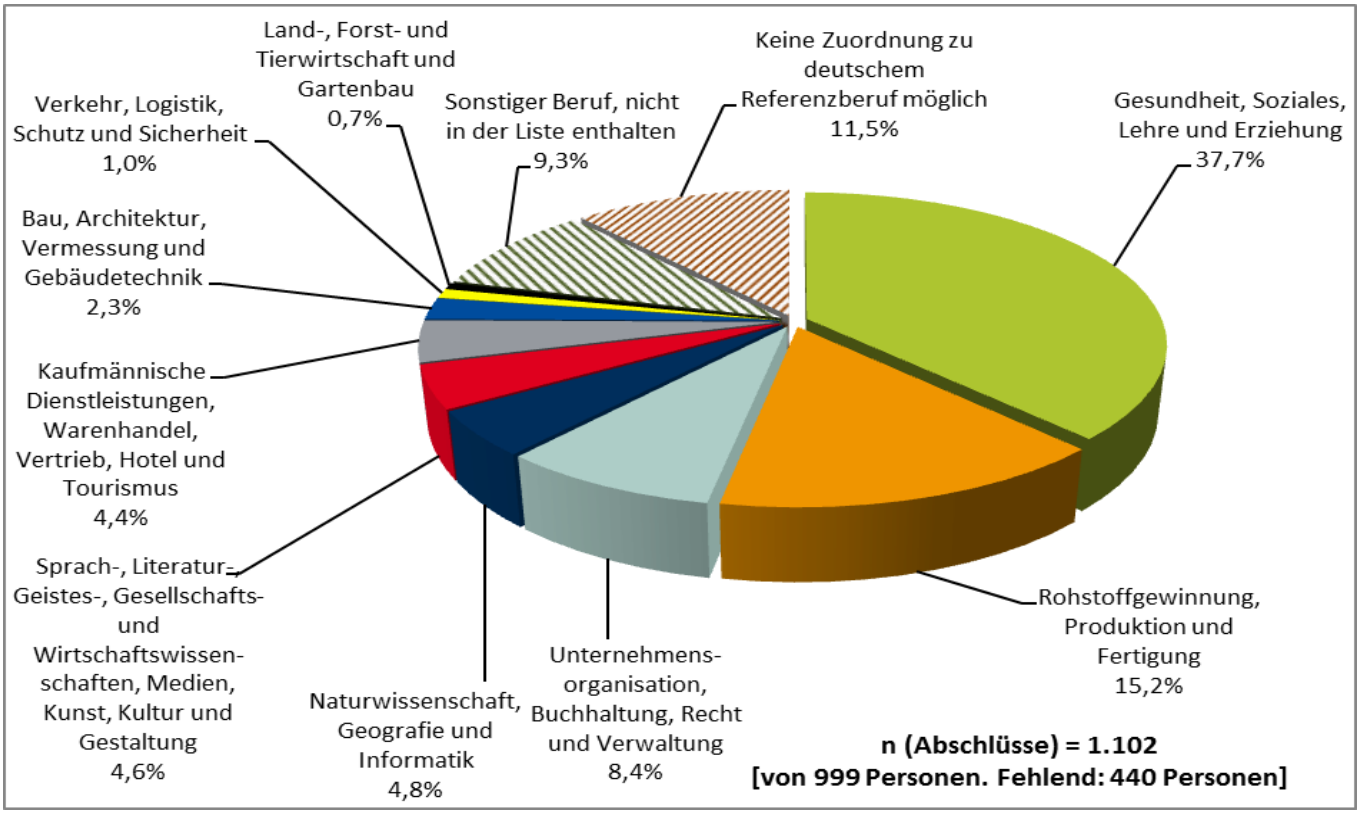
IQ Netzwerk Schleswig-Holstein 2014

Teilprojekte Erstberatung zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Als eines von 16 IQ Landesnetzwerken bundesweit, welche durch das Förderprogramm *„Integration durch Qualifizierung (IQ)"* geschaffen wurden, um eine nachhaltige Integration von Migrantinnen und Migranten am Arbeitsmarkt zu unterstützen, berät und unterstützt das Netzwerk Schleswig-Holstein seit 2013 Zuwanderinnen und Zuwanderer und Menschen mit Migrationshintergrund in Fragen zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen und zur beruflichen Qualifizierung.

Mit der Etablierung von 17 Erstberatungsstellen in allen Kreisen und Kreisfreien Städten in Schleswig – Holstein, führten wir im Zeitraum vom August 2012 bis Ende 2014 über 3.300 Beratungsgespräche (Erst- und Folgeberatungen) durch. In den Auswertungen der Fachstelle Beratung (siehe die folgende Grafik) sind nur Personen aufgeführt, die sich ausschließlich zur beruflichen Anerkennung beraten ließen und bei denen ein deutscher Referenzberuf festgestellt werden konnte. Auffällig ist, dass mehr als ein Drittel der der Ratsuchenden in der Beratung eine berufliche Qualifizierung im Bereich Lehre, Erziehung, Gesundheit und Soziales hatten. Die Koordinierungsstelle *access* des Landesnetzwerkes IQ beteiligte sich neben der Koordination der Netzwerkaktivitäten an bundes- und landesweiten Gremien, initiierte einen Runden Tisch der für die Anerkennung zuständigen Stellen und führte Schulungen und Informationsveranstaltungen und Fachtagungen zum Thema Anerkennung ausländischer Abschlüsse durch.

Berufsbereiche des deutschen Referenzberufs in der IQ-Beratung (8/2012 bis 12/2014)



Weitere Teilprojekte wie „Coaching & Case Management im Anerkennungsverfahren“ und „Vermittlung in Anpassungs- und Nachqualifizierung“, befassten sich mit der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Frage der Finanzierung und Kostenübernahme sowie die Fragen der berufliche Qualifizierung nach dem Anerkennungsverfahren.

Teilprojekt „Coaching & Case Management im Anerkennungsverfahren“

Die Kernaufgabe des Landesweiten Teilprojekt „Case Management im Anerkennungsverfahren“ in Trägerschaft der „ Zentralen Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen in Schleswig-Holstein“ (ZBBSe.V.), bestand 2014 einerseits in der Beratung bei der beruflichen Orientierung und Planung und andererseits in der Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund beim Anerkennungsprozess.

Mit der Dokumentation von zehn biografischen Interviews zeigt das Teilprojekt biographische Wege und Erfahrungen auf, die Ratsuchende gegangen sind. Die Anerkennungssuchende sind durch Beraterinnen und Berater des Projektes mit Beratung und Begleitung unterstützt worden. In der Dokumentation wird herausgearbeitet, welche persönlichen Leistungen und Anstrengungen für eine gelungene Integration – nicht nur in den Arbeitsmarkt erforderlich sind und welche Hürden es auf diesen Wegen gibt.

Anerkennungsfonds in Schleswig-Holstein beschlossen

Die Küstenkoalition hat mit dem Anerken¬nungsgesetz Schleswig-Holstein auch einen Anerkennungsfonds auf den Weg gebracht und im Haushalt 2015 Mittel in Höhe von 20.000 Euro neu bereitgestellt. Der Fonds soll für Bewerberinnen und Bewerber sowohl aus EU-Staaten als auch aus Drittstaaten zur Verfügung stehen, die finanzielle Unterstützung benötigen. Ines Strehlau, Abgeordnete des Landtags. Sprecherin für Berufs- und Wei-terbildung. Bündnis 90/Die Grünen im Schleswig-Holsteinischen Landtag.

Webportal für Qualifizierungsangebote im Anerkennungskontext

Das Teilprojekt „Vermittlung von Anpassungs- und Nachqualifizierung“ unter Trägerschaft des Vereins Umwelt, Technik und Soziales (UTS e.V.), unterstützte Menschen mit Migrationshintergrund einerseits bei der Suche nach passenden Qualifizierungen und Weiterbildungsangeboten, andererseits wurde ein Internetportal (www.iqr.utsev.de) entwickelt, welches Informationen zu Weiterbildung, Deutsch-Lernen oder auch zu Angeboten der Anpassungs- und Nachqualifizierungen zu den jeweiligen Berufsbereichen anbietet.

Dokumentation:

"Aber in Deutschland ist es anders!“ - Biographische Erfahrungen während der qualifizierten beruflichen Anerkennung in Deutschland - 2014

IQ-Teilprojekt *„diffairenz - Schulungen zur interkulturellen Öffnung und Antidiskriminierung“*

Das Teilprojekt „diffairenz“ unterstützt Arbeitsmarktakteure - insbesondere Jobcenter und Agenturen für Arbeit, sowie Weiterbildungsträger und Kommunen – in Fragen der interkulturellen Kompetenz und Professionalität der Mitarbeitenden zu migrationsspezifischen Themen. Das Teilprojekt hat Inhouse-Seminare zum Thema interkulturelle Kompetenzentwicklung und Öffnung angeboten, Handreichungen und Informationsmaterialien entwickelt und Informations- und Fachveranstaltungen organisiert und durchgeführt (z.B. eine Fachtagung im Juli 2014 zum Thema*Migration zwischen Fachkräftemangel und prekärer Beschäftigung in Kooperation mit dem DGB* und im Mai 2014 eine Fachveranstaltung zum Thema „Migration-Gründung-Selbstständigkeit“ in Kooperation m it dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation in Kiell).

Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes war die Beratung und Begleitung bei Prozessen der Organisationsentwicklung im Zusammenhang mit interkultureller Öffnung. Dies war auch ein zentrales Thema der gemeinsam mit anderen Projekten unterschiedlicher Träger im Rahmen des vom Projekt „diffairenz“ mitinitiierten Forums Interkulturelle Öffnung Schleswig-Holsteins durchgeführten Tagung im Oktober 2014 - ***Interkulturelle Öffnung als Querschnittsaufgabe.*** *Eintagsfliege oder Standard?*

Das Projekt setzt seine Arbeit mit Inhouse-Schulungen, öffentlichen Fachveranstaltungen auch 2015 fort und wird sich insbesondere auch an Unternehmen wenden.

Dokumentation der Fachtagung

"Willkommen!? Migration zwischen Fachkräftemangel und prekärer Beschäftigung"

9.07.2014 Kiel

Migrationsspezifische Fachtagungen und Veranstaltungen des IQ Netzwerks Schleswig-Holstein 2014

Auch in 2014 hat das IQ Netzwerk Schleswig-Holstein eine Reihe von Veranstaltungen organisiert und sind MitarbeiterInnen als ReferentInnen und ExpertInnen an externen Veranstaltungen beteiligt gewesen.

Datum	Veranstaltung	Thema, Ort
16.01.	access – IQ NW SH- Schulung	Anerkennungsgesetz, JC Kiel
11.02.	Vortrag beim Runden Tisch Integration in Flensburg Projekt diffairenz	Thema: Interkulturelle Öffnung in Institutionen
21.02.	Access – IQ NW SH Infoveranstaltung	IQ Netzwerk SH, access, JC Kiel
28.02.	Access – IQNWSH + LiS Schulung	Anerkennungsgesetz, Aufenthaltsg., RD Nord der BA Kiel
04.03.	Forum Migration KI, Schulung , access	Anerkennungsgesetz, access
05.03.	Runder Tisch Anerkennung IQ NW SH. Koordination access	Verbesserung Anerkennungsverfahren und Anerkennungsbescheides für IngenieurInnen, Kiel
17.3. und 2.6.	Informationsveranstaltung für KoordinatorInnen der DAZ-Zentren zu sozialrechtlichen Rahmenbedingungen für Flüchtlinge Projekt diffairenz auf Einladung der Landeskoordination der DAZ-Zentren	Informationen zu Schnittstelle Aufenthalts- und Sozialrecht, Qualifizierungsmöglichkeiten und Arbeitsmarktzugang
19.03.	TN 2. Kieler Bildungsbeirat, access	Vorstellung IQ NW SH, Kiel
26.03.	TN an Workshop, access	Weiterentwicklung Anerkennungsberatung, Berlin
26.03.	Vortrag bei Betriebsversammlung SGB II im Kreis Nordfriesland Projekt diffairenz	Thema: Umsetzung Interkultureller Öffnung in Regelinstitutionen des Arbeitsmarktes
10.04.	Vortrag: Fachkräfteinitiative (AG Willkommenskultur) vom Wirtschaftsministerium	Access – IQ NW SH, Kiel
28.04.	TN access an Fachtagung	Anerkennungsbilanz Berlin
06.05.	Forum Migration Kiel, access	Vorstellung IQ NW SH Kiel
08.05.	Migration-Gründung-Selsbstandigkeit Projekt diffairenz und Frauennetzwerk zur Arbeitssituation	Informationen für Existenzgründungsberatende, Förderinstitutionen und interessierte Fachöffentlichkeit zum dem Existenzgründung von MigrantInnen
13.05.	Schulung bei der IG Metall, KI	Anerkennung und Vorstellung IQ NW SH
13,05.	Fachtagung Psychosoziale Dimensionen des Migrationsprozesses Projekt diffairenz in Kooperation mit	Welche psychosozialen Aspekte von Migration und Flucht müssen bei Konzepten zur Interlkulturellen Öffnung berücksichtigt werden?

	DW Landesverband SH und Landeszuwanderungsbeauftragten	
16.06.	Schulung bei der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim, Projekt diffairenz	Aufenthalts- und Leistungsrecht – Konsequenzen für die Arbeitsberatung und -vermittlung
19.06.	Fachtag, access	„Arbeit und Leben im ländlichen Raum - Migrantinnen und Migranten in der Landwirtschaft“, Rendsburg
23.06.	Schulung bei der Hochschule der Bundesagentur, access	Anerkennung von Abschlüssen, Mannheim
08.07.	Runder Tisch Anerkennung mit Beteiligung aller zuständigen Anerkennungsstellen von access	Bedarfsermittlung für Entwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen, Kiel
09.07.	Fachtagung „Willkommen!? Migration zwischen Fachkräftemangel und prekärer Arbeit Projekt diffairenz in Koop. mit DGB	Situation und Unterstützungsmöglichkeiten von MigrantInnen in prekärer Arbeit.
10. 07.	Vortrag, access	Asylverfahren, Anerkennung von Abschlüssen, NMS
03.09.	Schulung bei JC Flensburg	Anerkennungsgesetz, Vorstellung IQ NW
22.09.	TN Fachtagung	Willkommenskultur Kiel
23.09.	Beteiligung mit Infotisch an Fachveranstaltung zum Thema „Diskriminierung“ im Rathaus Kiel des Referats für Migration und der Beiräte der Stadt Kiel	Diskriminierung und wie man sich wehren kann
22.9.-27.9.	Ausstellung im DGB –Haus Migration und Arbeitswelten Projekt diffairenz in Koop. mit DGB	Diashow des Künstlers Mauricio Bustamante
1.10.	Fachtagung „Interkulturelle Öffnung als Querschnittsaufgabe“ Projekt diffairenz im Rahmen des Forums Interkulturelle Öffnung SH	Vorstellung des Forums, Wie kann interkulturelle Öffnung nachhaltig verankert werden, Erfahrungen unterschiedlicher Institutionen
7. 10.	Fachveranstaltung, IQ NW SH	„Lehrkraft im anderen Land - Zugang für MigrantInnen in den schleswig-holsteinischen Schuldienst“ ,Kiel
30.11.	Vortrag: politische Bildungsseminar	Anerkennung von Abschlüssen und Vorstellung IQ , Bad Malente
Jan – Dez. 2014	Inhouse Schulungen einzele und mehrere Module bei JC NMS, JC OH, Sozialzentren Nordfriesland, Handwerkskammer Lübeck, Stadverwaltungen Glücksstadt, Neumünster, Reinbek, ABH und MFD Stormarn, Runder Tisch Ütersen Hochschule der BA Mannheim	

Aktualisierung des

Leitfadens zur Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse in Schleswig-Holstein

Aufgrund einiger gesetzlicher Änderungen (z. B. Einführung des Anerkennungsgesetzes Schleswig-Holstein im Juni 2014, Reform des schleswig-holsteinischen Schulgesetzes zum 1. August 2014) und

Personalwechseln bei den zuständigen Stellen, haben wir uns zu einer weiteren Aktualisierung und somit Herausgabe der 5. Auflage des Leitfadens zur Anerkennung ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse in Schleswig-Holstein entschieden. Die Inhalte und AnsprechpartnerInnen in den zuständigen Anerkennungsstellen in Schleswig-Holstein, finden Sie unter www.iq-netzwerk-sh.de

Ausblick:

IQ Netzwerk Schleswig – Holstein ab 2015

Das IQ Netzwerk Schleswig-Holstein wird unter der Trägerschaft des Flüchtlingsrats Schleswig – Holstein und des Paritätischen Schleswig-Holstein, seine Aktivitäten mit neuen Herausforderungen und Handlungsschwerpunkten auch ab 2015 fortsetzen. Unsere Arbeit wird sich auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

1. Erweiterung der Erstberatung zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse um die Qualifizierungsberatung.
2. Entwicklung und Erprobung sowie Bereitstellung von Qualifizierungsmodulen für akademische und nichtakademische Berufe für Menschen mit Migrationshintergrund.
3. Sensibilisierung und Schulung zur Interkulturellen Kompetenz und Antidiskriminierung für Arbeitsmarktakteure insbesondere KMU, Weiterbildungsträger, Kommunen etc.

Die Anerkennungsberatung wird dann nur noch an 5 Standorten in Schleswig-Holstein mit stattfinden und jeweils vor Ort durch die Qualifizierungsberatung ergänzt.

Das Programm wird weiterhin durch das Bundeministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie von der Bundesagentur für Arbeit finanziert. Mit der neuen Förderphase ist auch eine Finanzierung für die Entwicklung und Bereitstellung von Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) vorgesehen.

Informationen zum aktuellen Stand des Netzwerkes unter www.iq-netzwerk-sh.de

Wer? Wie? Was?

Die Broschüre „Wer? Wie? Was?“ orientiert sich sehr stark an der Praxis und enthält Antworten zu den häufigsten Fragen im Zusammenhang mit der Anerkennung von Berufs- und Schulabschlüssen und den Wegen dorthin. Die Broschüre ist zweisprachig in Deutsch und Englisch erhältlich.

Bestellung:: koordinaton@frsh.de Download: www.iq-netzwerk-sh.de

Das Anerkennungsgesetz Schleswig - Holstein

Mit dem Inkrafttreten des „Anerkennungsgesetztes – Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ in April 2012, haben die Ministerpräsidenten der Länder sich für eine unbürokratische und einheitliche Regelung eingesetzt. In allen Bundesländern sind entsprechende Länder – Anerkennungsgesetze in Kraft getreten.

Am 27. Juni 2014 ist das „Gesetz über die Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikationen in Schleswig-Holstein“ (BQFG-SH) in Kraft getreten.

Das BQFG SH ermöglicht alle Zuwanderinnen und Zuwanderer, Menschen mit Migrationshintergrund sowie qualifizierten Flüchtlinge die Ausübung ihren erlernten Berufe. Das Gesetz umfasst das Verfahren für die landesrechtlich geregelten Berufe für jeden, der in Schleswig – Holstein eine entsprechende Erwerbstätigkeit ausüben möchte. Weitere Infos unter: www.iq-netzwerk-sh.de

Veranstaltungsbericht

Willkommen? Migration zwischen Fachkräftemangel und prekärer Arbeit

MigrantInnen am Arbeitsmarkt sind nicht nur unter den Erwerbslosen überrepräsentiert, sondern auch wesentlich häufiger als andere in atypischen Beschäftigungsverhältnissen wie Teilzeit- und Minijobs, die sich von klassischen sozialversicherungspflichtigen Normalarbeitsverhältnis unterscheiden und oft mit Niedriglöhnen, geringerer Beschäftigungsstabilität und/oder niedrigeren sozialen Schutzstandards einhergehen, betroffen. Über das Risiko hinaus, durch solche Jobs prekär beschäftigt zu sein, tragen MigrantInnen ein besonderes Risiko um Lohn und Sozialleistungen betrogen zu werden, vor allem beispielsweise als „Scheinselbständige“ oder in Werkarbeitsverhältnissen.

Einer überdurchschnittlich hohen – und außerdem überdurchschnittlich steigenden - Anzahl von MigrantInnen in atypischen Arbeitsverhälnissen stehen der lauter werdende Ruf nach migrantischen Fachkräften und der auf breiter Basis erklärte Wille gegenüber, den deutschen Arbeitsmarkt für MigrantInnen attraktiver zu machen.

Das Projekt „diffairenz“ des schleswig-holsteinischen Netzwerks IQ widmete sich dem Thema der prekären Beschäftigung unter MigrantInnen im letzten Halbjahr mit zwei Veranstaltungen. In Kooperation mit dem DGB Region KERN führte das Projekt im Juli 2014 eine Fachtagung durch, bei der AkteurInnen aus Wissenschaft, verschiedenen Gewerkschaften und aus dem Netzwerk IQ relevante Daten zur Beschäftigungssituation von MigrantInnen und ihre Einschätzungen und Positionen dazu vorstellten. Neben verschiedenen Situationsbeschreibungen und Erklärungsansätzen wurden existierende und geplante Unterstützungsangebote für MigrantInnen und positive

Entwicklungen thematisiert. So tragen zum Beispiel die Erleichterungen bei der Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse und die diesbezüglichen Angebote des Netzwerks IQ zu Positivem bei, denn das Fehlen eines qualifizierten beruflichen Abschlusses erhöht das Risiko prekärer Beschäftigung.

Mauricio Bustamante, ein Hamburger Fotokünstler, präsentierte den TeilnehmerInnen der Tagung mit seinem Kurzfilm „Zwischen den Welten“ und einer Diashow „Willkommen?! Arbeitswelten und Migration“ – zwei künstlerische Beiträge. Seine Diashow, die er im Auftrag des Netzwerks IQ entwickelte, wurde dann im September 2014 das zentrale Element einer Ausstellung des Projekts

diffairenz und des DGB, die während der gesamten Kieler Interkulturellen Woche 2014 im Gewerkschaftshaus gezeigt wurde. Neben Bustamantes Arbeit wurden dabei auf Postern einige Zahlen und Daten zur Situation atypisch beschäftigter MigrantInnen in Deutschland und Schleswig-Holstein dargestellt.

Die **Dokumentation** der Fachtagung kann unter diesem Link http://www.iq-netzwerk-sh.de/fileadmin/access/pdf/2014/Diffairenz_Doku_Willkommen_Web.pdf heruntergeladen sowie als Druckversion beim Projekt diffairenz kostenfrei bestellt werden: Tel.: 0431 2595852, E-Mail: interkultur@frsh.de

Farzaneh Vagdy-Voß, Astrid Willer

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

Datum	Veranstaltung	Thema	Ort
13.01.14	Fachtagung in Kooperation (Andrea Dallek)	Zwischen Abschiebungshaft und freiwilliger Ausreise - die EU-Rückführungsrichtlinie und ihre Umsetzung	Der Paritätische, Kiel
15.01.14	Workshop für Bundesfreiwilligendienst (Andrea Dallek)	Flüchtlinge in Schleswig-Holstein	Der Paritätische, Kiel
16.01.14	Schulung z. Anerkennung und Vorstellung des IQ Netzwerks SH (Farzaneh Vagdy-Voß, access)	Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse	Agentur für Arbeit Kiel
17.01.14	Jahresempfang und Jahrestagung Heinrich-Böll-Stiftung (TN Martin Link)		Kiel
18.01.14	Grundlagenschulung für Ehrenamtliche (Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	ZBBS, Kiel
20.01.14	Schulung Kreis NF Führungskräfte BA und SGB II - Sozialzentren, diffairenz	Interkulturelle Öffnung der Regelinstitutionen des Arbeitsmarktes	Christian Jensen Kolleg, Breklum
21.01.14	Neujahrsempfang des SPD-Landesverbandes (TN Johanna Böttcher)		Kiel
24.-26.01.14	Hohenheimer Tage zum Ausländerrecht (TN Martin Link)	Steht das europäische Migrationsrecht unter Druck?	Hohenheim
27.01.14	Zentrale Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus (TN Martin Link)		Landeshaus Kiel
28.01.14	Projekttag mit Input von Martin Link	Titelübergabe "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage"	Auguste Viktoria Schule, Itzehoe
28.01.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek)	Asylverfahren vor Gericht	TuS Gaarden, Kiel
28.01.14	Workshop	Abbau von sprachlichen Barrieren	Kassel
29.01.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Asylverfahren	AWO LV, Lübeck
29.01.14	Gesundheitspolitisches Gespräch: Grün & Gesund (Beitrag Johanna Böttcher)	anonyme Krankenversorgung	Landeshaus Kiel
30.01.14	Runder Tisch	Asyl-Migration-Integration-Funds	Der Paritätische, Kiel
31.01.14	Veranstaltung der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland (TN Solveigh Deutschmann)	Verleihung des Eine-Welt-Preises	Hamburg
05.02.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Asylverfahren	AWO LV, Kiel
11.02.14	Vortrag beim Runden Tisch Integration (Projekt diffairenz)	Interkulturelle Öffnung in Institutionen	Flensburg
12.02.14	AG Migration und Arbeit		Kiel

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

13.02.14	Info-Veranstaltung (Kooperation mit mehreren Veranstaltern)	Ablauf eines Asylverfahrens	Café Vis á Vis, Neumünster
17.02.14	Arbeitsgespräch (Martin Link und andere TN)	"politisch-historischer Orientungskurs für junge Flüchtlinge"	Flüchtlingsrat, Kiel
18.02.14	Fachtagung in Kooperation	EU-Zuwanderung: Aus der Armut in die Armut? Handlungsbedarfe in SH.	Landeshaus Kiel
19.02.14	Workshop für Runder Tisch Uetersen	Interkulturelle Kompetenz – Workshop zum konstruktiven Umgang mit Vielfalt in der Arbeitswelt	Pinneberg
20.02.14	Grundlagenschulung für Ehrenamtliche (Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	Diakonisches Werk, Norderstedt
21.02.14	Infoveranstaltung (access)	Das IQ Netzwerk SH	Jobcenter Kiel
25.02.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek	Änderungen im Aufenthaltsrecht	TuS Gaarden, Kiel
25.02.14	Kooperationsgespräch mit dem LV Deutscher Sinti und Roma (Astrid Willer, Martin Link)	Postkartenaktion zur EU-Wahl	Flüchtlingsrat, Kiel
26.02.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"		AWO LV, Lübeck
28.02.14	Schulung RD Nord der BA (access + Land in Sicht!)	Anerkennungsgesetz, Aufenthaltsg.	Agentur für Arbeit Kiel
04.03.14	Schulung beim Forum Migration (access)	Anerkennungsgesetz	Kiel
05.03.14	Runder Tisch Anerkennung (access)	Anerkennungsverfahren	Kiel
05.03.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Umgang mit Traumatisierten	AWO LV, Kiel
06.-09.03.14	Baltic Sea Conference on Migration Issues (Andrea Dallek, Nicholas Bell)	Flüchtlingssolidarische Vernetzung baltischer Staaten	Hotel Steigenberger, Kiel
11.03.14	Informationsveranstaltung (Johanna Böttcher)	Flüchtlinge in SH und Elmshorn (Herkunftsländer, Flüchtlingszahlen, Fluchtgründe- und Wege)	Elmshorn
13.03.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Aufenthaltsverfestigung trotz Asylablehnung	AWO LV, Lübeck
12.03.14	AG Migrationsstrategie SH (Martin Link)		Kiel
13.03.14	Vortragsveranstaltung zum Internationalen Frauentag (TN Jana Pecenka, Gabi Köhler, Julia Sallai)	Wer? Wenn nicht wir! Frauenleben, Frauenrecht: Plädoyers für die Menschenrechte von Frauen	Landeshaus Kiel
16.03.14	Ausstellung und Gesprächsabend von lifeline e. V. (Solveigh Deutschmann)	"Kein Raum in der Herberge Europa?"	Gemeindehaus Bovenau
16.03.14	Filmvorführung	The Land Between	Hansastr. 48, Kiel
17.03.14	Fortbildung der Koordinator/innen der DaZ-Zentren (Referat Astrid Willer)	Asylrecht, Aufenthaltsstatus, Abschiebung	Neumünster
18.03.14	Filmvorführung	The Land Between	Café Brazil, Lübeck

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

19.03.14	Vortrag beim 2. Kieler Bildungsbeirat (access)	Das IQ Netzwerk SH	Kiel
19.03.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Asylverfahren	Diakonieverein Migration, Pinneberg
20.03.14	Workshop (Kooperation diffairenz, basis & woge und ADVSH)	Das AGG und seine Anwendung in der Praxis	Rathaus, Schleswig
22.03.14	Grundlagenschulung für Ehrenamtliche (Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	ZBBS, Kiel
24.03.14	Fraktionssitzung Grüne OV Schönkirchen (Andrea Dallek)	Integration von Flüchtlingen in Schönkirchen	Schönkirchen
25.03.14	AG Migration und Arbeit		Kiel
25.03.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch	Chancen und Grenzen in der ehrenamtlichen Unterstützung von Flüchtlingen	TuS Gaarden, Kiel
26.03.14	Betriebsversammlung JC Kreis NF, Referat und Infotisch, Astrid Willer	Wie kann interkulturelle Öffnung gelingen	Husum
27.03.14	Grundlagenschulung für Ehrenamtliche (Gruppe Asyl Reinfeld & Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	Gemeindehaus Reinfeld
27.03.14	Radiointerview der Heinrich-Böll-Stiftung mit Andrea Dallek	Armut in Deutschland	Kiel
28.03.14	Jubiläumsveranstaltung (TN Martin Link)	Jahresempfang und 20-jähriges Jubiläum des BEI	Kiel
02.04.14	Grundlagenschulung für Ehrenamtliche (Stadt Elmshorn & Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	Rathaus, Elmshorn
02.04.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Aufenthaltsverfestigung trotz Asylablehnung	AWO LV, Kiel
04.04.14	Filmvorführung (Begrüßung Martin Link)	Art/Violence (Film zum Todestag Juliano Mer-Khamis)	KoKi Lübeck
04.04.14	Fachtagung, Kooperationsveranstaltung	Unterbringung von Asylsuchenden	Kiel
07.04.14	ESF-BAMF-Kurs, diffairenz in Kooperation mit ADVSH	Diskriminierung in der Arbeitswelt	Volkshochschule Norderstedt
09.04.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Asylverfahren	AWO LV, Flensburg
09.04.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Umgang mit Traumatisierten	Diakonieverein Migration, Pinneberg
10.04.14	Filmvorführung (Begrüßung Johanna Böttcher)	Art/Violence (Film zum Todestag Juliano Mer-Khamis)	KoKi Lübeck
10.04.14	Vortrag: Fachkräfteinitiative beim Wirtschaftsministerium (access)		Wirtschaftsministerium Kiel
10.04.14	Info-Veranstaltung (Kooperation mit mehreren Veranstaltern)	Gesundheitsversorgung	Café Vis á Vis, Neumünster
10.04.14	AG Migrationsstrategie SH (Martin Link)		Kiel
12.04.14	Grundlagenschulung für Ehrenamtliche (Lübecker Flü'forum, Kirchkreis HL/Lauenburg & Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	Haus Akzent, Lübeck

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

12.04.14	Referate von Martin Link	Politisches Bildungsseminar VI: Europawahl 2014	Bad Malente
28.04.14	Fachtagung (TN access)	Anerkennungsbilanz	Berlin
28.04.14	Input bei Sitzung der AG "Willkommenskultur für Flüchtlinge in Stockelsdorf" (Martin Link)		Stockelsdorf
29.04.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek)	Flüchtlinge in Seenot: handeln und helfen - Hinweise für Skipper und Crews	TuS Gaarden, Kiel
05.05.14	Projekttag Migration mit Workshops in Kooperation (Andrea Dallek)	Europäische Abschottung gegen Flüchtlinge / Flüchtlingsleben in SH	Gymnasium Glinde
06.05.14	Forum Migration Kiel (access)	Das IQ Netzwerk SH	Kiel
06.05.14	Exkursion und interdisziplinäre Fortbildung (TN Andrea Dallek)	Stand und Entwicklung in Recht und Praxis der Abschiebungshaft	Justizministerium, Kiel
07.05.14	Öffentliche Podiumsdiskussion zur EU-Wahl (Andrea Dallek, Martin Link, Astrid Willer)	Europäische Flüchtlings- und Integrationspolitik - Zwischen Zuwanderung, Diskriminierung und Integration	Legienhof Kiel
07.05.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Umgang mit Traumatisierten	AWO LV, Flensburg
07.05.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Aufenthaltsverfestigung trotz Asylablehnung	Diakonieverein Migration, Pinneberg
08.05.14	Fachveranstaltung, diffairenz mit Frauennetzwerk	Migration – Gründung – Selbstständigkeit	Frauennetzwerk, Kiel
08.05.14	Informationsveranstaltung (Johanna Böttcher)	Europa ohne Grenzen, Flüchtlinge in Stormarn!	Bad Oldesloe
12.05.14	Preisverleihung des BfDT an lokale Initiativen (TN Martin Link)	Aktiv für Demokratie und Toleranz	Hamburg
13.05.14	Schulung der IG Metall (access)	Anerkennung und IQ Netzwerk SH	Kiel
13.05.14	Fachveranstaltung, diffairenz in Kooperation	Psychosoziale Dimensionen des Migrationsprozesses	Rendsburg
14.05.14	Landestagung Deutscher Frauernring	Grenzen in Europa - Grundlagen der Asyl- und Flüchtlingspolitik	Travemünde
14.05.14	Grundlagenschulung für FSJ-ler (Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	Borgwedel
19.-20.05.14	Schulung diffairenz, Kreis NF LeistungsberechnerInnen Sozialzentren	Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt im beruflichen Alltag und Aufbaumodul Recht	Breklum
20.05.14	Fachtagung (TN Martin Link, Solveigh Deutschmann)	Abschiebungshaft	Innenministerium SH
20.-21.05.14	Schulung2 diffairenz, Kreis NF Integrationsfachkräfte Sozialzentren	Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt im beruflichen Alltag und Aufbaumodul Sprache	Breklum
21.05.14	Grundlagenschulung für Ehrenamtliche (Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	Rathaus, Schleswig
22.05.14	Info-Veranstaltung (Kooperation mit mehreren Veranstaltern)	Ablauf eines Asylverfahrens	Café Vis á Vis, Neumünster
23.05.14	AG Migrationsstrategie SH (Martin Link)		Kiel

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

27.05.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek)	Rückführungsabkommen als Instrument unserer Flüchtlingspolitik	TuS Gaarden, Kiel
02.06.14	Fortbildung der Koordinator/innen der DaZ-Zentren (Referat Astrid Willer)	Asylrecht, Aufenthaltsstatus, Abschiebung	Neumünster
03.06.14	Grundlagenschulung (Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	Ammersbek
04.06.14	Dezentrale Schulungsreihe "Verfahrensberatung"	Aufenthaltsverfestigung trotz Asylablehnung	AWO LV, Flensburg
05.06.14	Fortbildung (Andrea Dallek anwesend)	Handhabung und Aufbau von Vereins-Websites	BEI, Kiel
06.05.14	Presseeinladung zu einer Veranstaltung (Anne Wersig)	Wohin steuert die Ukraine?	Kieler Landtag
11.06.14	Schulung Flüchtlingsrat und Diakonie (Andrea Dallek)	Grundlagen Flucht	Kiel
16.06.14	Schulung diffairenz & access, HdBA Mannheim	Aufenthaltsrechtlliche Rahmenbedingungen	Mannheim
16.06.14	Sitzung Kommunale Integration	Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen	Innenministerium SH
16.06.14	Vortrag und Gespräch mit Kindern (Andrea Dallek)	Leben nach der Flucht in Deutschland	Ricarda-Huch-Schule, Kiel
17.06.14	Grundlagenschulung (Andrea Dallek)	Praktische Solidarität für Flüchtlinge	Handewitt
19.06.14	Verabschiedung der Flüchtlingsbeauftragten der Nordkirche (Martin Link, Andrea Dallek)	30 Jahre Kirchenasyl in Hamburg	Hamburg
19.06.14	Fachtagung von access	Arbeit und Leben im ländlichen Raum - MigrantInnen in der Landwirtschaft	Rendsburg
21.06.-29.06.14	Kunst-Aktion zur Kieler Woche (in Kooperation)	Das Flüchtlings-Schiff MS Anton	Hafenbecken an der Hörn, Kiel
23.06.14	Schulung diffairenz & access, HdBA Mannheim	Aufenthaltsrechtlliche Rahmenbedingungen	Mannheim
24.06.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek)	Die Kunst-Aktion auf der MS Anton - eine Ausstellung zum Greifen nah.	TuS Gaarden, Kiel
28.06.14	FRSH MV mit öffentlicher Veranstaltung	Rechtsextreme Initiativen gegen Asylsuchende und Flüchtlingsinitiativen vor Ort	Der Paritätische, Kiel
28.06.14	Veranstaltung der SPD-Landesfraktion (TN Martin Link)	Friedenspolitik heute	Sprakassenarena, Kiel
30.06.14	Vortrag bei Studenteninitiative Weitblick Kiel e. V. (Andrea Dallek)	Flüchtlingspolitik in Europa und Deutschland	Kiel
30.06.14	Schulung diffairenz, Jobcenter Ostholstein, Integrationsfachkräfte	Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt im beruflichen Alltag	Jobcenter Ostholstein, Eutin
30.06./01.07.2014	Infotisch Berliner Symposium zum Flüchtlingsschutz (Johanna Böttcher)		Berlin
02.07.14	Gesprächsreihe InnenAnsichten (TN Astrid Willer)	Neukölln ist überall - auch bei uns?	Innenministerium SH

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

02.07.14	Vortrag in Kooperation	Drohnenkrieg über Gaza	CAU Kiel
03.07.14	Gespräch Martin Link und mit weiteren Akteuren mit Innenminister Breitner	Themen in Zusammenhang mit der Aktion MS-Anton	Innenministerium SH
04.07.14	Fortbildung (Andrea Dallek und Praktikantin)	Dublin III aus anwaltlicher Perspektive	Hamburg
07.07.14	Auftaktveranstaltung für das OP EFRE SH 2014-2020 (Martin Link anwesend)	Die neue EU-Kohäsionspolitik für Wachstum und Beschäftigung in SH	Wissenschaftszentrum Kiel
07.07.14	Fachtagung zum Jahr der kulturellen Bildung	Willkommenskultur in der Kultur - Interkulturalität in der kulturellen Bildung	Landesbibliothek in Kiel
07.07.14	Schulung diffairenz, Jobcenter Ostholstein, Führungskräfte	Interkulturelle Öffnung der Regelinstitutionen des Arbeitsmarktes	Jobcenter Ostholstein, Eutin
08.07.14	Runder Tisch Anerkennung (access)	Entwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen	Kiel
09.07.14	Vor-Ort-Sichtung (Solveigh Deutschmann)	Unterkünfte der Stadt Burg auf Fehmarn	Burg auf Fehmarn
09.07.14	Fachtagung, diffairenz	„Willkommen!? Migration zwischen Fachkräftedebatte und prekärer Beschäftigung“	Kiel
10.07.14	Info-Veranstaltung (Kooperation mit mehreren Veranstaltern)	Zugang zum Arbeitsmarkt	Café Vis á Vis, Neumünster
29.07.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek, Gregor Freytag)	Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse	TuS Gaarden, Kiel
19.08.14	Grundlagenschulung (Andrea Dallek)		Amtsverwaltung Kellinghusen
26.08.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek, Astrid Willer)	Unterbringung von Flüchtlingen in SH	TuS Gaarden, Kiel
26.08.14	Schulung diffairenz, Stadt Glückstadt, Führungskräfte	Interkulturelle Öffnung	Glückstadt
29.08.14	Musikveranstaltung	Strom & Wasser und die Flüchtlignsfrauen	Räucherei Kiel
30.08.14	Infotisch (Gabi Köhler)	Stadtteilfest Elmschenhagen	Elmschenhagen
1./2.09.14	Fachtagung von Bundesamt und Diakonie (Martin Link, Andrea Dallek)	Dublin III und die Umsetzung in Deutschland und Polen	Potsdam
02.09.14	Schulung diffairenz, Stadt Glückstadt, MitarbeiterInnen	Interkulturelle Kompetenz	Glückstadt
03.09.14	AK Flüchtlinge (TN Andrea Dallek, Martin Link)		Diakonie Neumünster
03.09.14	Fortbildung der Projekte Land in Sicht! und access (Johanna Böttcher und Farzaneh Vagdy-Voß)	Arbeitsmarktförderung für Flüchtlinge und Beratung zum Anerkennungsgesetz mit einem Einstieg in die Interkulturelle Öffnung	Agentur für Arbeit Flensburg
05.-07.09.14	Migliederversammlung und Fachtagung der BAG Asyl in der Kirche (Martin Link)	Schutz-Raum-Kirche	Frankfurt am Main
09.09.-12.10.14	Ausstellung "yes, we're open" (Mitveranstalter ist das IQ Netzwerk SH)		Lübeck
12.09.14	Empfang mit Ministerrede	Willkommen in Schleswig-Holstein	BBZ Wirtschaft, Kiel

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

14.09.14	Infotisch beim Gaardener Brunnenfest (Jana Pecenka, Gregor Freytag)	Flucht, Flüchtlingsrat und seine Projekte	Kiel Gaarden
15.09.14	Veranstaltung der SPD-Bundesfraktion mit Aydan Özogus (Martin Link anwesend)	Willkommenskultur mit Leben füllen	Neumünster
17.09.14	Filmvorführung persona non data (Andrea Dallek)		Elmshorn
18./19.09.14	Infostand und Podiumsdiskussion (Johanna Böttcher	Aktionstage "Demokratie stärken"	Neumünster
19.09.14	Veranstaltung in Kooperation mit dem ADVSH	„Rassismus und ethnische Diskriminierung im Schulalltag“	Bürgerhalle Flensburg
19.09.14	Vortrag beim Deutschen Frauenring (access, Gregor Freytag)	Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse	Sylt
20.09.14	Eröffnung der Interkulturellen Woche	Interkultureller Umzug	Kiel
21.09.14	offene Veranstaltung zur IKW (in Kooperation)	"Mit dem Willkommen heißen gewinnen wir alle"	ZBBS e. V., Kiel
21.09.14	Radiointerview der NDR 1 Welle Nord mit Martin Link	Steigende Flüchtlingszahlen und Unterbringung	Sendebereich des NDR
22.09.14	Fachtagung (Astrid Willer, Jana Pecenka, Martin Link)	Willkommenskultur braucht Willkommenstruktur	Innenministerium SH
22.09.14	Thateraufführung/Lesung zur IKW (in Kooperation)	Asyl-Monologe, Bühne für Menschenrechte e. V.	KulturForum, Kiel
22.-27.09.20	diffairenz: IKWoche - Präsentation Diashow des Künstlers Mauricio Bustamante	WanderarbeiterInnen	DGB-Haus, Kiel
23.09.14	Veranstaltung in Kooperation	Festung Europa - eine Willkommenskultur?	Legienhof, Kiel
23.09.14	Öffentliche VA im Rahmen der IKW (diffairenz in Kooperation)	Diskriminierung - und wie man sich dagegen wehrt!	Kieler Rathaus
23.09.14	Fachtagung (Martin Link anwesend)	Kinder!Schutz? - Migrationssensibler Kinder- und Jugendschutz	Der Paritätische, Kiel
26.09.14	ESF Jahrestagung (Johanna Böttcher)	Auftakt der neuen Förderperiode und das Landesprogramm Arbeit	IHK zu Kiel
27.09.14	Empfang des Niedersächsischen Flüchtlingsrates Martin Link anwesend)	30 Jahre Flüchtlingsrat Niedersachsen	Hildesheim
27.09.14	Schulung diffairenz Handwerkskammer Lübeck	Chancen und Heausforderungen kultureller Vielfalt im beruflichen Alltag - Schwerpunkt: Sprachliche Verständigung	Fortbildungszentrum der HWK Lübeck
30.09.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek)	Sprache als Türöffner - Deutschkurse für Flüchtlinge	TuS Gaarden, Kiel
01.10.14	Fachtagung vom Forum IKÖ SH, diffairenz	Interkulturelle Öffnung als Querschnittsaufgabe	Landeshaus Kiel
06.10.14	NordForum Kiel (Astrid Willer)	Integration ist (auch) Ländersache	Kieler Landtag
07.10.14	Fachtagung "Lehrkraft im anderen Land"	Zugang für Migrantinnen und Migranten in den schleswig-holsteinischen Schuldienst	Landeshaus Kiel

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

09.10.14	Empfang zum Opferfest (Astrid Willer)		Kieler Landtag
13.10.14	Einführungs-, Vorstellungs- und Arbeitsgespräch bei dem Innenminister Stefan Studt	Vereinsvorstellung und flüchtlings- und integrationspolitische Handlungsbedarfe	Innenministerium
22.10.14	Sozial- und Gesundheitsausschuss (Johanna Böttcher)	Unterbringung von Flüchtlingen	Landesamt für Ausländerangelegenheiten, Neumünster
28.10.14	Vortrag und Podiumsdiskussion (Johanna Böttcher)	Fluchtland Schleswig-Holstein	Christian Jensen Kolleg, Breklum
28.10.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek, Jana Pecenka)	Diskriminierung - vom Erkennen zum Anerkennen	TuS Gaarden, Kiel
29.10.14	Ausstellung mit Vortrag (Andrea Dallek)	Erinnerungen Raum geben - Flucht damals und heute	Hof Akkerboom, Kiel
29.10.14	Empfang und Gottesdienst	Verabschiedung von Landespastorin und Amtseinführung des Nachfolgers	Rendsburg
30.10.14	Fachtagung mit Aydan Özogus (Land in Sicht! in Kooperation, Johanna Böttcher und Martin Link anwesend)	Flüchtlingsfreundliche Integrationspolitik - was bleibt zu tun?	Legienhof, Kiel
30.10.14	Stammtisch der Grünen (Martin Link)		Legienhof, Kiel
30.10.14	Szenische Lesung mit Musik (in Kooperation, Andrea Dallek anwesend)	Lampedusa, 3. Oktober 2013	Eutin
01./02.11.14	Jobmesse Kiel, diffairenz		Kiel
03.11.14	Gespräch mit Herrn Propst Block (Andrea Dallek, Martin Link)		Propstei Mitte, Neumünster
04.11.14	Beratungsgespräch der Brücke SH (Martin Link)	Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen	Flensburg
07.11.14	Klausurtag FRSH		Der Paritätische, Kiel
08.11.14	Veranstaltung mit Innenminister SH	Flüchtlingspolitische Halbzeitbilanz der Küstenkoalition	Flüchtlingsrat, Kiel
11.09.14	Info-Veranstaltung (Kooperation mit mehreren Veranstaltern)	Asylverfahren	Café Vis á Vis, Neumünster
30.09.14	AG Migration und Arbeit		Kiel
11.11.14	"Sozial-Ratschlag" der SPD Landtagsfraktion	Unterbringung von Flüchtlingen in SH	
12.11.14	Filmpräsentation (in Kooperation und Land in Sicht!)	"Von Flüchtlingen und Fachkräften"	Handwerkskammer Lübeck
13.11.14	Info-Veranstaltung (Kooperation mit mehreren Veranstaltern)	Zugang zum Arbeitsmarkt	Café Vis á Vis, Neumünster
15.11.14	diffairenz-Workshop für lifeline	Interkulturelle Kompetenz für BildungsbegleiterInnen	Kiel
20./21.11.14	MV der BAG Pro Asyl (Silke Nissen)		Frankfurt am Main
20.11.14	Vortrag Andrea Dallek	Aufenthalts- und sozialrechtliche Fragen	Theaterwerkstatt Pilkentafel

Veranstaltungsübersicht FRSH 2014

22.11.14	Vertreterversammlung Caritasverband SH e. V. (Andrea Dallek	Flüchtlinge - eine aktuelle Herausforderung für Kirche und Gesellschaft	Hermann-Ehlers-Akademie
25.11.14	Flüchtlingssolidarischer Stammtisch (Andrea Dallek, Johanna Böttcher)	Arbeitsmarktzugang und "sichere Herkunftsstaaten" - aktuelle und geplante Änderungen im Zuwanderungsrecht	TuS Gaarden, Kiel
26.11.14	Schulung diffairenz Ausländerbehörde Stormarn		Bad Oldesloe
28./29.11.14	Fachtagung (in Kooperation)	Moderne Fluchtursachen und rechtspolitische Konsequenzen	Martinshaus, DW Rendsburg
30.11.14	Vortrag beim politischem Bildungsseminar (access)	Anerkennung und IQ Netzwerk SH	Bad Malente
03.12.14	Venetzungstreffen der Grünen Landtagsfraktion	Flüchtlingspolitik in SH	
10.12.14	Abschlussveranstaltung in Kooperation mit Verleihung des Preises "Leuchtturm des Nordens	Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen	Der Paritätische, Kiel
11.12.14	AG Migration und Arbeit		Kiel